Bayerisches Landesamt für Statistik

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2042

Demographisches Profil für den Landkreis Rhön-Grabfeld

Hrsg. im Februar 2024
Bestellnr. A182AB 202300

www.statistik.bayern.de/demographie

Zeichenerklärung

0	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
–	nichts vorhanden oder keine Veränderung
/	keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
·	Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
...	Angabe fällt später an
X	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
( )	Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
p	vorläufiges Ergebnis
r	berichtigtes Ergebnis
s	geschätztes Ergebnis
D	Durchschnitt
≙	entspricht

Auf- und Abrunden

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

Publikationsservice

Das Bayerische Landesamt für Statistik veröffentlicht jährlich über 400 Publikationen. Das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis ist im Internet als Datei verfügbar, kann aber auch als Druckversion kostenlos zugesandt werden.

Kostenlos
ist der Download der meisten Veröffentlichungen, z.B. von Statistischen Berichten (PDF- oder Excel-Format).

Kostenpflichtig
sind alle Printversionen (auch von Statistischen Berichten), Datenträger und ausgewählte Dateien (z.B. von Verzeichnissen, von Beiträgen, vom Jahrbuch).

Publikationsservice
Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter
www.statistik.bayern.de/produkte

Impressum

Beiträge zur Statistik Bayerns
stellen die Ergebnisse einer bzw. mehrerer Statistiken eines bestimmten Fachbereichs in einen Zusammenhang, und zwar in der Regel kommentiert und mit Grafiken aufbereitet.

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95
90762 Fürth

Bildnachweis Umschlagseite 1
© Pavlo Vakhrushev – stock.adobe.com

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, chlorfrei gebleicht.

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311
Telefax 0911 98208-6638

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563
Telefax 0911 98208-6573

© **Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2024**
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Inhalt Seite

Kartogramm 4
Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns
Veränderung 2042 gegenüber 2022 in Prozent

Datenblatt 5
Landkreis Rhön-Grabfeld

Graphiksammlung
Landkreis Rhön-Grabfeld
Darstellung der Bevölkerungsentwicklung 6
Durchschnittsalter und Entwicklung nach Altersgruppen 7

Demographische Indikatoren 8
Landkreis Rhön-Grabfeld

Übersicht und Indikatoren 9
Bevölkerungsstand und -veränderung, Durchschnittsalter, Jugendquotient, Altenquotient

Methodik, Parameter und Annahmen 11

Textteil mit Schaubildern 12
Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2022 bis 2042
Beitrag in der Monatszeitschrift „Bayern in Zahlen“, Ausgabe 02/2024

Hinweis

Die vorgelegten Bevölkerungsvorausberechnungen sind als Modellrechnungen zu verstehen, die die demographische Entwicklung unter bestimmten Annahmen zu den Geburten, Sterbefällen und Wanderungen in die Zukunft fortschreiben. Die Annahmen beruhen überwiegend auf einer Analyse der bisherigen Verläufe dieser Parameter. Vorausberechnungen dürfen also nicht als exakte Vorhersagen missverstanden werden. Sie zeigen aber, wie sich eine Bevölkerung unter bestimmten, aus heutiger Sicht plausiblen Annahmen entwickeln würde. Eine ausführliche Übersicht über die Annahmen dieser Berechnungen ist auf Seite 11 dieses Profils hinterlegt.
Das Bayerische Landesamt für Statistik betont, dass die konkrete Anwendung und Beurteilung der Daten dem Nutzer überlassen bleibt. Vor Ort sind die spezifischen Faktoren (z. B. zukünftig erhöhte Zuzüge durch Betriebsansiedlungen, vermehrte Fortzüge durch fehlende Infrastruktur oder durch Arbeitsplatzmangel), die einen zusätzlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben können, besser bekannt.

Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns
Veränderung 2042 gegenüber 2022
in Prozent

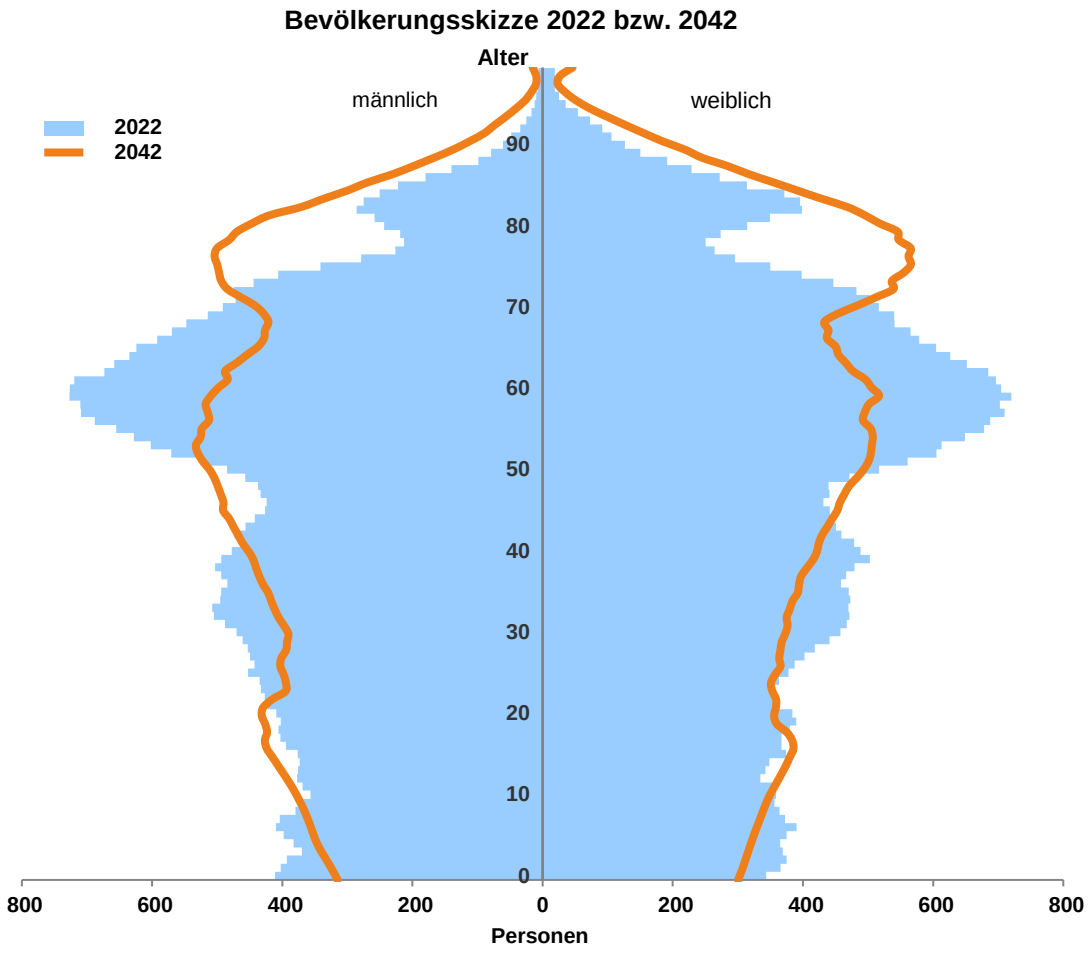
Veränderung 2042 gegenüber 2022 in Prozent	Häufigkeit
unter –7,5	1
–7,5 bis unter –2,5	8
–2,5 bis unter 2,5	29
2,5 bis unter 7,5	36
7,5 oder mehr	22

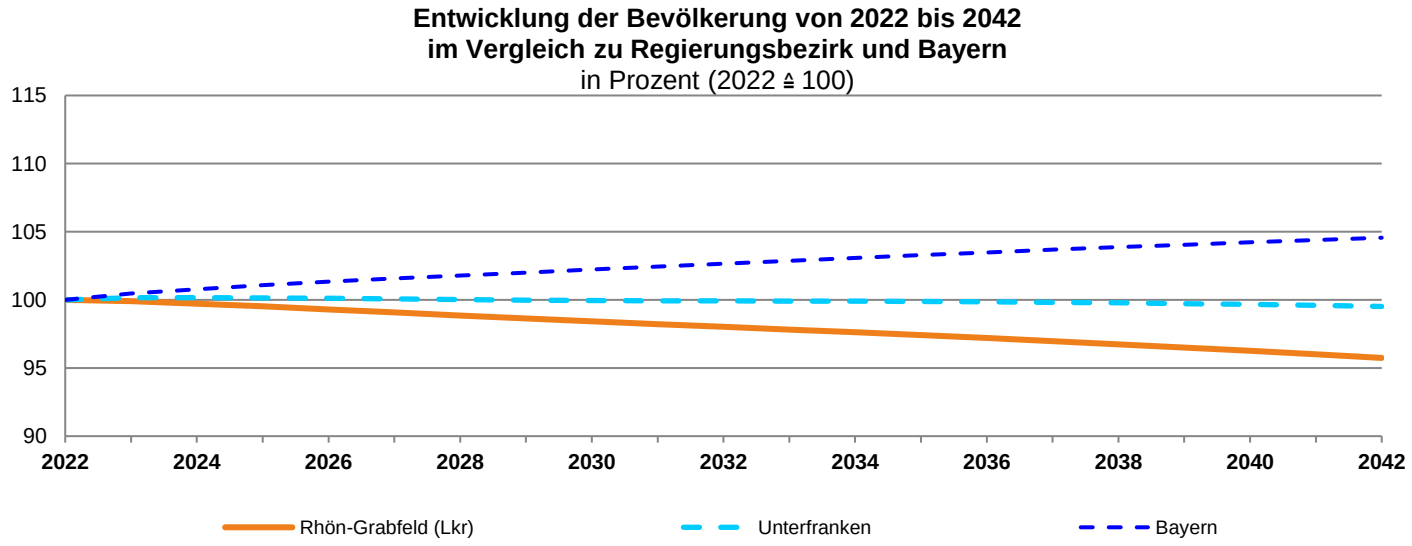
Größte Abnahme:	Lkr Kronach	-9,6 %
Größte Zunahme:	Lkr Landshut	+12,3 %
Bayern:		**+4,6 %**

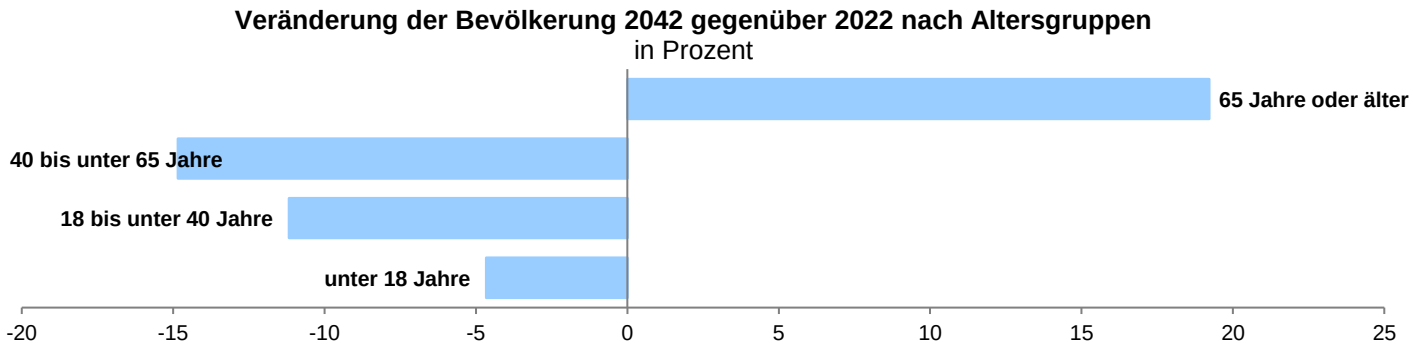
Datenblatt Landkreis Rhön-Grabfeld

Bevölkerungs-stand am 31.12.	ins-gesamt	davon im Alter von … Jahren									
		unter 3	3 bis unter 6	6 bis unter 10	10 bis unter 16	16 bis unter 19	19 bis unter 25	25 bis unter 40	40 bis unter 60	60 bis unter 75	75 oder älter
Jahr	in 1 000 Personen										
2002	86,8	2,4	2,8	4,1	7,0	3,4	6,0	18,1	22,8	14,0	6,4
2003	86,8	2,4	2,6	3,9	6,9	3,4	6,2	17,6	23,5	13,7	6,7
2004	86,7	2,3	2,6	3,9	6,8	3,5	6,1	17,0	24,2	13,4	6,9
2005	86,1	2,3	2,4	3,8	6,5	3,5	6,0	16,3	25,1	13,1	7,1
2006	85,3	2,1	2,4	3,6	6,3	3,5	5,9	15,6	25,6	12,9	7,3
2007	84,7	2,0	2,3	3,5	6,1	3,5	6,0	15,0	26,0	13,0	7,4
2008	83,9	2,0	2,2	3,2	5,9	3,4	5,9	14,4	26,3	13,0	7,5
2009	83,4	1,9	2,1	3,2	5,7	3,3	5,9	14,0	26,4	13,2	7,7
2010	82,9	1,9	2,0	3,1	5,5	3,2	5,9	13,5	26,4	13,3	8,0
2011	80,5	1,8	2,0	3,0	5,3	3,0	5,7	12,6	25,9	13,1	8,0
2012	80,2	1,9	2,0	2,9	5,1	2,9	5,6	12,6	25,7	13,2	8,3
2013	80,0	1,9	1,9	2,8	5,0	2,9	5,6	12,7	25,4	13,2	8,6
2014	79,7	1,9	1,9	2,8	4,8	2,8	5,4	12,8	25,1	13,2	9,0
2015	79,7	1,9	2,0	2,7	4,7	2,8	5,4	13,0	24,7	13,2	9,2
2016	79,9	2,1	2,0	2,8	4,6	2,7	5,3	13,2	24,4	13,5	9,3
2017	79,8	2,2	2,0	2,7	4,5	2,6	5,2	13,3	24,0	14,0	9,2
2018	79,7	2,1	2,1	2,7	4,5	2,5	5,1	13,5	23,5	14,5	9,2
2019	79,6	2,1	2,2	2,8	4,3	2,5	4,9	13,6	23,1	15,1	9,0
2020	79,5	2,1	2,3	2,8	4,3	2,4	4,9	13,5	22,6	15,9	8,8
2021	79,4	2,2	2,2	2,8	4,3	2,3	4,7	13,6	22,1	16,5	8,6
2022	80,3	2,3	2,2	3,0	4,3	2,3	4,7	14,0	21,7	17,1	8,5
Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2042											
2023	80,3	2,3	2,2	3,1	4,3	2,3	4,6	13,9	21,4	17,6	8,6
2024	80,1	2,2	2,4	3,1	4,4	2,3	4,5	13,7	21,0	17,9	8,7
2025	80,0	2,2	2,4	3,1	4,5	2,2	4,5	13,6	20,6	18,1	8,9
2026	79,8	2,2	2,3	3,1	4,6	2,2	4,4	13,5	20,2	18,3	9,0
2027	79,6	2,2	2,3	3,1	4,7	2,2	4,3	13,3	19,9	18,5	9,1
2028	79,4	2,1	2,3	3,2	4,7	2,2	4,2	13,2	19,7	18,5	9,3
2029	79,2	2,1	2,3	3,2	4,7	2,2	4,2	13,0	19,5	18,5	9,5
2030	79,1	2,1	2,3	3,1	4,8	2,3	4,2	12,8	19,4	18,5	9,6
2031	78,9	2,0	2,2	3,1	4,9	2,3	4,2	12,6	19,3	18,3	9,9
2032	78,7	2,0	2,2	3,1	4,9	2,4	4,2	12,5	19,3	18,1	10,2
2033	78,6	2,0	2,1	3,1	4,8	2,5	4,2	12,3	19,4	17,7	10,4
2034	78,4	1,9	2,1	3,1	4,9	2,4	4,3	12,2	19,5	17,3	10,8
2035	78,3	1,9	2,1	3,0	4,9	2,4	4,4	12,1	19,6	16,8	11,1
2036	78,1	1,9	2,1	3,0	4,8	2,4	4,5	12,0	19,6	16,4	11,4
2037	77,9	1,9	2,0	2,9	4,8	2,5	4,5	12,0	19,7	15,9	11,8
2038	77,7	1,9	2,0	2,9	4,7	2,5	4,5	11,9	19,7	15,4	12,1
2039	77,5	1,9	2,0	2,9	4,7	2,5	4,6	11,9	19,7	15,0	12,4
2040	77,3	1,9	2,0	2,8	4,7	2,4	4,6	11,9	19,7	14,7	12,7
2041	77,1	1,9	2,0	2,8	4,6	2,4	4,6	11,9	19,6	14,4	12,9
2042	76,9	1,9	2,0	2,8	4,6	2,4	4,6	11,9	19,5	14,1	13,1

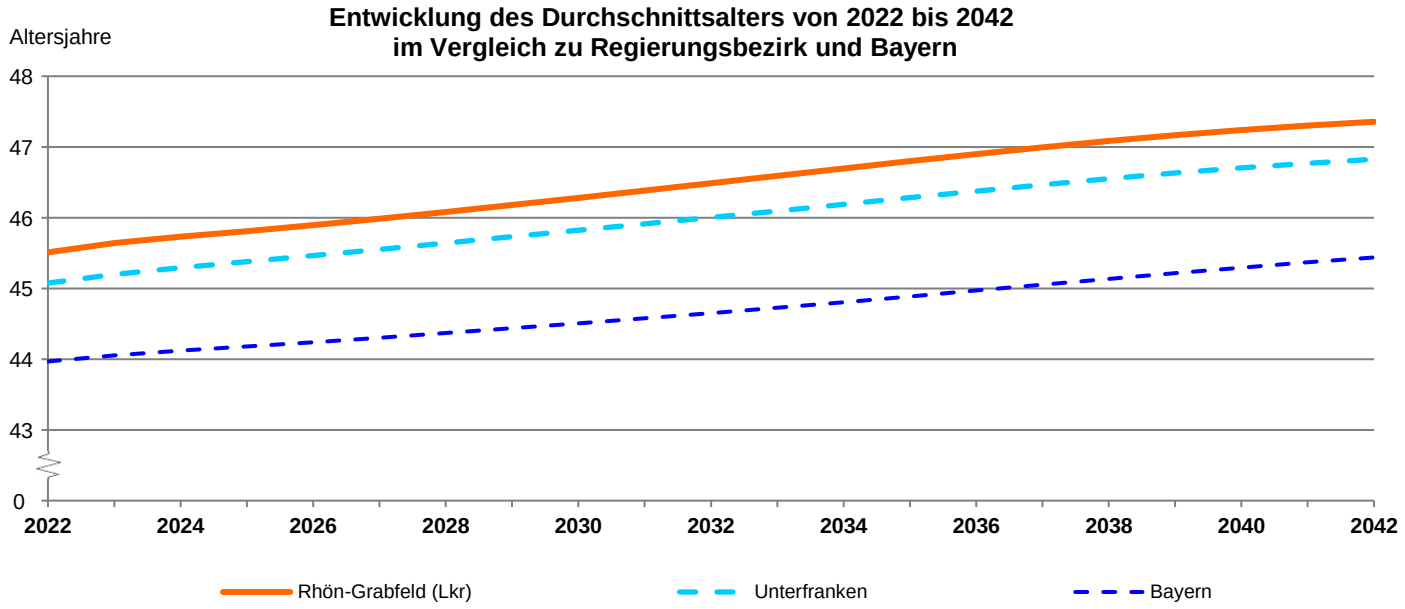
Graphiksammlung Landkreis Rhön-Grabfeld

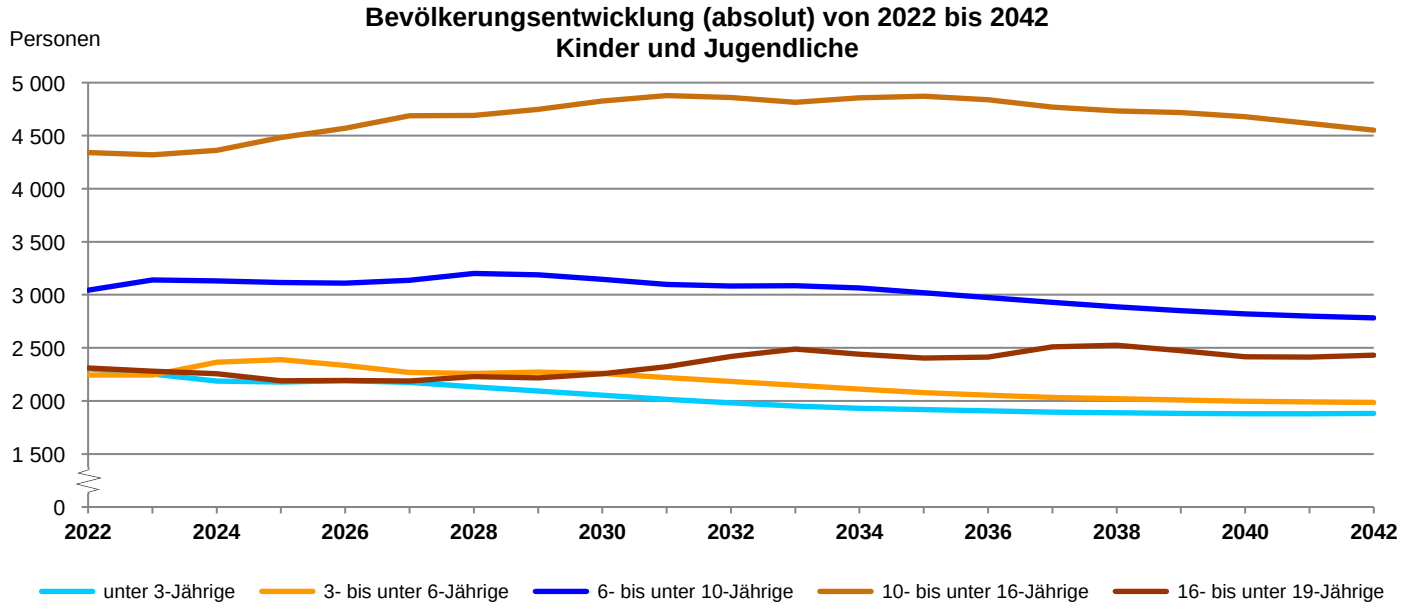


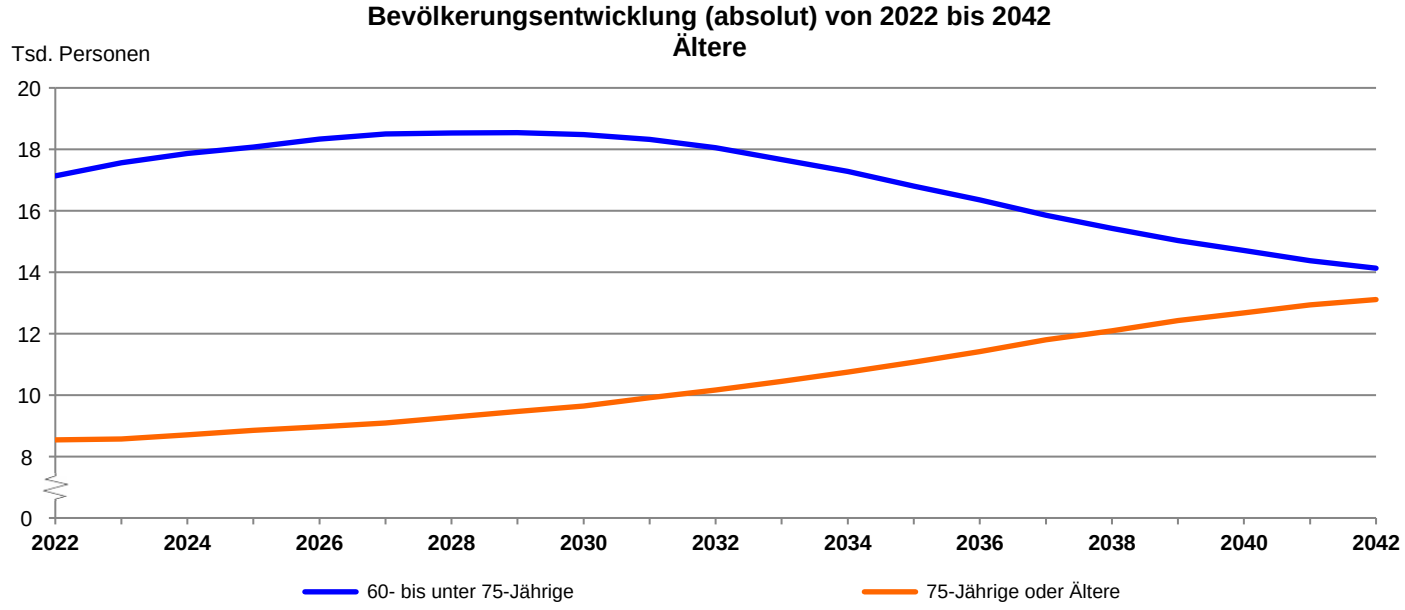




Noch: Graphiksammlung Landkreis Rhön-Grabfeld







Demographische Indikatoren Landkreis Rhön-Grabfeld

Bevölkerung

Bevölkerung insgesamt	**2022**	80 341
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	**2032**	78 700
Bevölkerung insgesamt - vorausberechnet	**2042**	76 900

Bevölkerungsveränderung 2042 gegenüber 2022 in Prozent

Insgesamt	*-4,3*
unter 18-Jährige	*-4,7*
18- bis unter 40-Jährige	*-11,2*
40- bis unter 65-Jährige	*-14,8*
65-Jährige oder Ältere	*19,2*

Bevölkerungsveränderung 2042 gegenüber 2022 für Kinder und Jugendliche in Prozent

unter 3-Jährige	*-18,3*
3- bis unter 6-Jährige	*-11,5*
6- bis unter 10-Jährige	*-8,6*
10- bis unter 16-Jährige	*4,9*
16- bis unter 19-Jährige	*5,3*

Bevölkerungsveränderung 2042 gegenüber 2022 für Ältere in Prozent

60- bis unter 75-Jährige	*-17,5*
75-Jährige oder Ältere	*53,5*

Weitere Indikatoren

Durchschnittsalter in Jahren	**2022**	*45,5*
	2042	*47,4*
Jugendquotient	**2022**	*32,4*
	2042	*36,0*
Altenquotient	**2022**	*40,6*
	2042	*56,1*
Gesamtquotient	**2022**	*73,0*
	2042	*92,0*
Billeter-Maß	**2022**	*-0,9*
	2042	*-0,9*

Hinweise zu den Indikatoren:

Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Gesamtquotient: Summe von Jugend- und Altenquotient, zu interpretieren als Anzahl der Personen im nichterwerbsfähigen Alter je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

Billeter-Maß: Differenz der jungen (0 bis unter 15 Jahre) zur älteren (50 Jahre oder älter) Bevölkerung, bezogen auf die mittlere (15 bis unter 50 Jahre) Bevölkerung.

Übersicht und Indikatoren

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1 000		Veränderung in %	davon		Durchschnittsalter in Jahren		Jugendquotient [1]		Altenquotient [2]	
	31.12.2022	31.12.2042		natürliche Bevölkerungs-bewegungen in %	Wanderungen in %	31.12.2022	31.12.2042	31.12.2022	31.12.2042	31.12.2022	31.12.2042
Kreisfreie Stadt Ingolstadt	141,0	153,3	*8,7*	*1,0*	*7,7*	42,1	43,4	31,6	32,1	29,9	35,6
München, Landeshauptstadt	1 512,5	1 603,7	*6,0*	*6,2*	*-0,1*	41,4	42,1	27,9	28,7	26,4	29,6
Kreisfreie Stadt Rosenheim	64,4	67,3	*4,5*	*-0,4*	*4,9*	43,1	43,7	30,6	32,3	33,0	38,0
Landkreis Altötting	113,8	119,9	*5,3*	*-7,0*	*12,4*	44,6	45,9	33,4	36,4	38,2	49,1
Landkreis Berchtesgadener Land	107,7	111,8	*3,8*	*-9,4*	*13,2*	45,6	46,7	30,4	31,6	40,8	49,0
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	129,5	140,0	*8,1*	*-5,4*	*13,5*	44,7	46,0	33,3	35,3	37,6	48,1
Landkreis Dachau	157,0	173,4	*10,5*	*-3,8*	*14,3*	43,2	45,0	32,8	34,9	31,5	42,9
Landkreis Ebersberg	146,8	163,0	*11,0*	*-2,7*	*13,7*	43,1	44,7	35,1	36,4	31,9	42,4
Landkreis Eichstätt	135,6	146,0	*7,7*	*-0,8*	*8,5*	42,4	44,3	35,8	37,4	31,1	42,4
Landkreis Erding	141,7	154,8	*9,2*	*-1,8*	*11,1*	42,7	45,1	32,5	34,2	28,8	43,1
Landkreis Freising	184,4	198,0	*7,4*	*0,1*	*7,3*	41,8	44,0	31,0	32,0	26,0	37,4
Landkreis Fürstenfeldbruck	221,6	230,7	*4,1*	*-4,6*	*8,7*	44,4	45,2	34,3	35,4	37,6	44,5
Landkreis Garmisch-Partenkirchen	88,8	91,0	*2,5*	*-10,4*	*12,9*	46,6	47,3	29,9	33,8	44,1	54,5
Landkreis Landsberg am Lech	123,0	131,2	*6,6*	*-5,5*	*12,1*	44,4	46,2	33,4	36,5	35,4	50,1
Landkreis Miesbach	101,3	106,8	*5,3*	*-8,2*	*13,6*	45,4	46,8	32,3	34,2	39,0	50,3
Landkreis Mühldorf a.Inn	119,9	131,5	*9,7*	*-6,3*	*15,9*	43,6	45,2	32,7	35,9	33,8	45,6
Landkreis München	355,9	372,9	*4,8*	*-4,9*	*9,7*	43,7	44,7	34,7	35,1	35,2	41,9
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	100,0	108,8	*8,9*	*-4,3*	*13,2*	43,3	45,4	34,3	35,5	33,4	45,5
Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm	132,1	146,6	*11,0*	*-2,9*	*13,9*	43,0	44,7	33,2	35,5	31,2	42,3
Landkreis Rosenheim	266,9	285,4	*6,9*	*-8,1*	*15,0*	44,7	46,6	33,0	35,5	37,9	51,4
Landkreis Starnberg	138,8	144,2	*3,9*	*-9,0*	*12,9*	45,6	46,8	35,5	36,2	41,5	51,5
Landkreis Traunstein	180,8	189,1	*4,6*	*-8,6*	*13,2*	45,4	46,8	32,1	34,5	40,3	51,7
Landkreis Weilheim-Schongau	138,2	147,0	*6,4*	*-7,2*	*13,6*	44,8	46,2	34,1	36,6	39,0	50,7
Regierungsbezirk Oberbayern	**4 801,8**	**5 116,4**	***6,6***	***-1,5***	***8,0***	**43,2**	**44,4**	**31,4**	**32,8**	**32,2**	**40,0**
Kreisfreie Stadt Landshut	75,5	82,6	*9,5*	*-5,9*	*15,4*	43,5	45,2	29,2	30,7	32,9	42,3
Kreisfreie Stadt Passau	53,9	57,3	*6,3*	*-8,2*	*14,5*	43,6	44,2	24,9	26,0	34,4	37,8
Kreisfreie Stadt Straubing	49,2	51,2	*4,1*	*-9,4*	*13,5*	44,5	46,1	27,2	28,7	34,9	44,0
Landkreis Deggendorf	122,1	123,5	*1,1*	*-9,3*	*10,4*	44,3	46,9	29,7	31,0	34,9	49,6
Landkreis Freyung-Grafenau	79,3	79,1	*-0,3*	*-12,9*	*12,7*	46,0	48,6	29,0	32,0	39,6	58,9
Landkreis Kelheim	125,7	136,9	*8,9*	*-4,6*	*13,5*	43,2	45,5	33,2	34,5	32,5	45,4
Landkreis Landshut	164,8	185,0	*12,3*	*-3,3*	*15,6*	43,4	45,1	33,7	37,0	32,5	45,5
Landkreis Passau	197,0	206,2	*4,7*	*-11,4*	*16,1*	45,6	47,9	30,7	32,7	39,9	55,9
Landkreis Regen	78,0	77,5	*-0,7*	*-11,7*	*11,0*	45,7	47,4	30,2	33,0	40,2	53,5
Landkreis Rottal-Inn	124,4	131,7	*5,8*	*-9,5*	*15,3*	44,7	46,8	31,1	33,3	37,0	50,7
Landkreis Straubing-Bogen	103,8	112,0	*7,9*	*-5,7*	*13,6*	44,1	46,0	32,8	35,6	34,6	48,3
Landkreis Dingolfing-Landau	100,3	109,6	*9,3*	*-4,7*	*14,0*	43,6	45,4	30,9	33,6	32,0	44,3
Regierungsbezirk Niederbayern	**1 274,0**	**1 352,6**	***6,2***	***-7,9***	***14,1***	**44,4**	**46,4**	**30,8**	**33,1**	**35,5**	**48,6**
Kreisfreie Stadt Amberg	42,5	41,6	*-2,2*	*-12,2*	*10,0*	45,5	47,3	29,9	30,7	40,7	51,4
Kreisfreie Stadt Regensburg	157,4	167,7	*6,5*	*0,2*	*6,3*	41,5	43,0	25,3	25,8	26,2	32,2
Kreisfreie Stadt Weiden i.d.OPf.	43,1	42,9	*-0,4*	*-9,9*	*9,5*	45,2	46,3	28,9	32,6	39,0	49,3
Landkreis Amberg-Sulzbach	104,4	103,6	*-0,8*	*-9,3*	*8,6*	45,1	47,1	31,4	35,1	37,5	53,8
Landkreis Cham	130,2	132,7	*1,9*	*-11,0*	*12,9*	45,1	47,5	30,6	32,7	37,9	53,7
Landkreis Neumarkt i.d.OPf.	138,1	149,7	*8,4*	*-5,8*	*14,2*	43,7	46,0	32,2	35,2	33,3	48,2
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab	96,0	93,5	*-2,5*	*-8,4*	*5,9*	44,8	46,8	32,4	36,2	37,3	53,5
Landkreis Regensburg	198,2	210,4	*6,2*	*-6,2*	*12,4*	44,1	46,0	33,2	35,4	34,7	48,0
Landkreis Schwandorf	151,7	161,6	*6,5*	*-7,8*	*14,3*	44,5	46,1	30,9	34,2	35,5	47,9
Landkreis Tirschenreuth	72,2	68,3	*-5,4*	*-14,0*	*8,6*	46,1	47,8	29,8	34,5	40,4	57,5
Regierungsbezirk Oberpfalz	**1 133,7**	**1 172,0**	***3,4***	***-7,4***	***10,7***	**44,2**	**46,1**	**30,5**	**33,1**	**34,9**	**47,6**
Kreisfreie Stadt Bamberg	79,9	81,0	*1,3*	*-3,6*	*4,9*	42,5	44,6	26,2	26,2	29,5	38,0
Kreisfreie Stadt Bayreuth	74,5	74,6	*0,1*	*-9,1*	*9,2*	43,7	44,4	25,4	26,9	34,9	40,2
Kreisfreie Stadt Coburg	41,8	41,0	*-1,9*	*-10,6*	*8,7*	45,4	46,4	28,4	29,9	40,1	47,9
Kreisfreie Stadt Hof	46,7	45,8	*-1,9*	*-9,7*	*7,8*	44,8	45,5	31,3	35,1	40,5	48,2
Landkreis Bamberg	149,1	151,6	*1,7*	*-8,5*	*10,2*	44,3	46,8	32,1	34,2	34,1	50,6
Landkreis Bayreuth	104,7	102,8	*-1,8*	*-12,2*	*10,4*	46,0	47,8	31,1	34,1	40,2	55,4
Landkreis Coburg	87,1	85,8	*-1,4*	*-12,2*	*10,8*	46,3	47,5	30,4	34,6	41,6	54,6
Landkreis Forchheim	117,9	120,3	*2,0*	*-8,3*	*10,3*	44,8	47,1	32,3	34,0	36,7	52,0
Landkreis Hof	94,6	89,9	*-5,0*	*-16,2*	*11,2*	47,6	48,4	29,3	34,3	45,9	59,6
Landkreis Kronach	66,4	60,0	*-9,6*	*-16,2*	*6,5*	47,7	49,8	26,9	30,1	43,3	63,2
Landkreis Kulmbach	71,7	67,3	*-6,0*	*-14,8*	*8,7*	47,2	48,9	28,2	32,2	43,2	60,7
Landkreis Lichtenfels	67,3	65,3	*-3,1*	*-13,3*	*10,2*	46,0	48,3	29,8	32,2	39,8	57,0
Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge	72,0	67,4	*-6,4*	*-16,2*	*9,8*	47,6	47,7	29,5	35,5	47,0	57,6
Regierungsbezirk Oberfranken	**1 073,8**	**1 052,7**	***-2,0***	***-11,3***	***9,4***	**45,6**	**47,2**	**29,6**	**32,4**	**39,1**	**52,3**

[1] Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

[2] Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Noch: Übersicht und Indikatoren

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1 000		Veränderung in %	davon		Durchschnittsalter in Jahren		Jugendquotient [1]		Altenquotient [2]	
	31.12.2022	31.12.2042		natürliche Bevölkerungs-bewegungen in %	Wanderungen in %	31.12.2022	31.12.2042	31.12.2022	31.12.2042	31.12.2022	31.12.2042
Kreisfreie Stadt Ansbach	42,2	43,2	*2,4*	*-5,6*	*8,0*	44,0	45,5	32,8	34,9	37,0	47,1
Kreisfreie Stadt Erlangen	116,6	120,0	*2,9*	*-0,9*	*3,8*	41,3	42,7	27,7	28,7	27,0	33,9
Kreisfreie Stadt Fürth	131,4	141,2	*7,4*	*-3,1*	*10,5*	43,1	45,0	29,3	30,5	29,9	40,3
Kreisfreie Stadt Nürnberg	523,0	526,2	*0,6*	*-3,3*	*3,9*	43,1	44,0	29,8	30,4	32,5	37,4
Kreisfreie Stadt Schwabach	41,2	42,4	*2,8*	*-8,8*	*11,5*	44,8	46,3	32,9	34,6	38,1	48,6
Landkreis Ansbach	188,6	197,1	*4,5*	*-7,0*	*11,4*	44,1	46,1	32,9	35,8	35,2	49,1
Landkreis Erlangen-Höchstadt	141,0	148,4	*5,3*	*-6,3*	*11,6*	44,2	45,8	34,8	36,3	36,8	46,4
Landkreis Fürth	119,9	118,9	*-0,9*	*-9,6*	*8,7*	45,6	47,3	33,1	35,2	40,9	53,7
Landkreis Nürnberger Land	172,7	179,4	*3,9*	*-9,7*	*13,7*	45,5	46,7	32,1	34,9	39,6	50,3
Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim	103,3	108,7	*5,2*	*-8,9*	*14,1*	44,7	46,7	32,3	34,8	36,9	50,7
Landkreis Roth	128,7	132,9	*3,3*	*-8,5*	*11,8*	44,9	46,4	32,4	36,1	37,3	50,5
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	97,1	98,7	*1,6*	*-9,0*	*10,6*	44,9	46,6	33,2	36,0	38,8	52,1
Regierungsbezirk Mittelfranken	**1 805,8**	**1 857,1**	***2,8***	***-5,9***	***8,8***	**43,9**	**45,4**	**31,4**	**33,1**	**34,9**	**44,3**
Kreisfreie Stadt Aschaffenburg	72,4	74,1	*2,3*	*-6,2*	*8,5*	44,1	46,1	29,7	30,6	34,8	45,6
Kreisfreie Stadt Schweinfurt	54,7	52,4	*-4,2*	*-9,0*	*4,8*	44,5	46,2	32,9	32,8	41,2	49,3
Kreisfreie Stadt Würzburg	127,8	128,8	*0,8*	*-4,2*	*5,0*	42,7	43,2	23,2	25,0	31,3	35,2
Landkreis Aschaffenburg	177,0	176,3	*-0,4*	*-8,5*	*8,2*	45,4	47,2	31,8	34,2	38,5	53,0
Landkreis Bad Kissingen	104,6	102,4	*-2,1*	*-13,6*	*11,5*	46,8	48,7	31,0	33,9	45,2	61,1
Landkreis Rhön-Grabfeld	80,3	76,9	*-4,3*	*-10,6*	*6,4*	45,5	47,4	32,4	36,0	40,6	56,1
Landkreis Haßberge	85,0	83,1	*-2,3*	*-9,6*	*7,4*	45,3	47,8	31,7	33,7	38,6	55,6
Landkreis Kitzingen	93,2	96,5	*3,5*	*-7,8*	*11,3*	44,5	46,8	31,8	33,7	35,8	50,5
Landkreis Miltenberg	129,8	128,1	*-1,3*	*-8,9*	*7,6*	45,2	47,2	31,9	34,8	38,3	54,3
Landkreis Main-Spessart	127,1	122,7	*-3,4*	*-11,9*	*8,5*	46,3	48,5	30,6	33,7	42,2	59,2
Landkreis Schweinfurt	117,0	118,5	*1,3*	*-8,0*	*9,2*	45,2	46,5	32,2	35,5	39,3	51,0
Landkreis Würzburg	165,3	168,0	*1,6*	*-5,7*	*7,3*	44,9	46,5	33,1	35,4	39,0	50,6
Regierungsbezirk Unterfranken	**1 334,4**	**1 327,9**	***-0,5***	***-8,5***	***8,0***	**45,1**	**46,8**	**30,9**	**33,2**	**38,5**	**51,4**
Kreisfreie Stadt Augsburg	301,0	327,6	*8,8*	*-2,5*	*11,4*	42,8	43,6	28,1	29,1	31,0	35,3
Kreisfreie Stadt Kaufbeuren	45,8	50,2	*9,5*	*-6,3*	*15,8*	44,5	45,7	33,0	36,5	39,4	48,5
Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu)	70,1	75,2	*7,4*	*-4,0*	*11,4*	44,1	44,6	30,0	32,3	37,5	42,0
Kreisfreie Stadt Memmingen	45,9	48,9	*6,6*	*-5,0*	*11,6*	44,0	45,5	32,5	33,9	36,4	45,4
Landkreis Aichach-Friedberg	137,3	150,9	*9,9*	*-4,1*	*13,9*	43,9	45,1	34,7	38,3	35,1	46,8
Landkreis Augsburg	261,3	287,9	*10,1*	*-5,0*	*15,1*	44,0	45,3	34,6	37,6	36,1	46,4
Landkreis Dillingen a.d.Donau	99,1	105,5	*6,5*	*-6,1*	*12,6*	44,0	45,8	33,5	36,7	35,7	49,0
Landkreis Günzburg	130,1	142,8	*9,8*	*-4,5*	*14,2*	43,6	45,3	32,8	35,0	33,5	45,0
Landkreis Neu-Ulm	180,4	191,9	*6,3*	*-3,0*	*9,4*	43,5	45,0	32,7	34,5	34,5	43,2
Landkreis Lindau (Bodensee)	83,4	86,1	*3,2*	*-8,7*	*11,9*	45,5	47,0	31,4	34,2	39,1	51,9
Landkreis Ostallgäu	145,4	158,6	*9,1*	*-4,2*	*13,3*	44,2	45,8	34,2	37,3	37,3	49,1
Landkreis Unterallgäu	150,1	167,9	*11,9*	*-5,2*	*17,1*	44,1	45,8	33,1	36,8	36,4	49,0
Landkreis Donau-Ries	137,1	140,2	*2,3*	*-5,6*	*7,8*	43,9	46,7	32,8	34,0	34,6	50,1
Landkreis Oberallgäu	158,9	166,9	*5,0*	*-6,5*	*11,5*	45,4	46,4	32,2	36,3	40,3	51,4
Regierungsbezirk Schwaben	**1 946,0**	**2 100,5**	***7,9***	***-4,7***	***12,6***	**43,9**	**45,3**	**32,3**	**34,8**	**35,4**	**45,4**
Region Bayerischer Untermain	379,2	378,6	*-0,2*	*-8,2*	*8,0*	45,1	47,0	31,4	33,7	37,7	51,9
Region Würzburg	513,5	516,1	*0,5*	*-7,3*	*7,8*	44,6	46,2	29,6	31,8	37,1	48,2
Region Main-Rhön	441,6	433,3	*-1,9*	*-10,2*	*8,3*	45,6	47,4	32,0	34,5	41,0	54,9
Region Oberfranken-West	609,7	605,0	*-0,8*	*-9,9*	*9,1*	45,1	47,1	30,0	32,1	37,0	51,2
Region Oberfranken-Ost	464,1	447,7	*-3,5*	*-13,3*	*9,8*	46,3	47,3	29,1	32,8	41,9	53,7
Region Oberpfalz-Nord	509,9	511,6	*0,3*	*-9,6*	*10,0*	45,0	46,8	30,9	34,3	37,7	51,7
Region Nürnberg	1 374,5	1 409,4	*2,5*	*-5,4*	*7,9*	43,8	45,1	30,9	32,4	34,3	42,6
Region Westmittelfranken	431,3	447,7	*3,8*	*-7,8*	*11,6*	44,4	46,3	32,8	35,5	36,6	50,0
Region Augsburg	936,0	1 012,1	*8,1*	*-4,3*	*12,4*	43,6	45,0	32,0	34,1	34,0	43,3
Region Ingolstadt	508,7	554,8	*9,1*	*-1,5*	*10,6*	42,6	44,4	33,6	35,0	31,2	41,0
Region Regensburg	749,6	797,3	*6,4*	*-5,4*	*11,7*	43,5	45,5	30,8	32,5	32,7	44,8
Region Donau-Wald	683,3	706,8	*3,4*	*-10,0*	*13,4*	45,0	47,0	29,8	31,9	37,4	51,1
Region Landshut	465,0	508,9	*9,5*	*-5,7*	*15,1*	43,8	45,6	31,7	34,3	33,6	46,0
Region München	2 981,7	3 171,9	*6,4*	*1,1*	*5,2*	42,5	43,6	30,7	31,6	29,8	36,1
Region Donau-Iller (BY)	506,5	551,5	*8,9*	*-4,2*	*13,1*	43,8	45,4	32,8	35,2	35,0	45,6
Region Allgäu	503,6	536,9	*6,6*	*-5,8*	*12,4*	44,8	46,0	32,4	35,7	38,8	49,1
Region Oberland	457,9	484,7	*5,9*	*-7,5*	*13,4*	45,2	46,5	32,7	35,2	39,6	50,6
Region Südostoberbayern	853,5	904,9	*6,0*	*-7,4*	*13,4*	44,7	46,1	32,3	34,7	37,8	48,9
Ländlicher Raum	7 430,6	7 744,5	*4,2*	*-7,9*	*12,1*	44,7	46,4	31,9	34,6	37,1	49,9
Verdichtungsraum	5 938,8	6 234,7	*5,0*	*-1,7*	*6,7*	43,1	44,2	30,5	31,6	31,9	38,8
Bayern	**13 369,4**	**13 979,2**	***4,6***	***-5,2***	***9,7***	**44,0**	**45,4**	**31,2**	**33,2**	**34,7**	**44,7**

[1] Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

[2] Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Methodik, Parameter und Annahmen

Allgemeines

Methodik	Deterministisches Komponentenmodell
Anzahl berechneter Varianten	Eine
genutzte Software	Sikurs
Vorausberechnungseinheiten	Kreisfreie Städte und Landkreise
Bezugsgebiet	Bayern
Berücksichtigte Altersjahrgänge	100
Ausgangsdaten	Bevölkerungsstand 31.12.2022
Berechnungshorizont	2042

Status-quo-Analyse: Ausgangsdaten und berechnete Parameter

genutzte Bestandsdaten	Bevölkerungsbestand zum 31.12. der Jahre 2011 bis 2022.
Fertilität	Berechnung altersspezifischer Geburtenraten (15- bis 49-jährige Frauen) auf Basis der Lebendgeborenen 2016 bis 2020 und 2022 in allen kreisfreien Städten und Landkreisen.
Mortalität	Berechnung alters- und geschlechtsspezifischer Sterberaten auf Basis der tatsächlichen Sterbefälle in den Jahren 2015 bis 2022 für alle kreisfreien Städte und Landkreise.
Binnenwanderung	Analyse der tatsächlichen Wanderungsströme (differenziert nach Geschlecht und Alter) über die Kreisgrenzen der Jahre 2014 sowie 2017 bis 2021, Berechnung demographisch differenzierter Binnenwegzugsraten.
Außenwanderung	Analyse dreier Außenwanderungstypen: Wanderung restliches Bundesgebiet außerhalb Bayerns (I) und Wanderungen Ausland (II); jeweils Berechnung von Zuzugsquoten und Fortzugsraten je Gebiet, Einzelaltersjahr und Geschlecht auf Basis der tatsächlichen Wanderungen der Jahre 2012 bis 2014 sowie 2017 bis 2019 und 2021. Modellierung der Wanderungsbewegungen im Zuge des Krieges in der Ukraine über eigenen Außenwanderungstyp (III) auf Basis des Jahres 2022 und der vorläufigen, bisher verfügbaren Daten des Jahres 2023.
Allokationsquoten	Berechnung von Quoten zur Aufteilung der Zuzüge auf die demographischen Gruppen der vorausberechneten Gebiete. Grundlage: tatsächliche Zuwanderungen 2012 bis 2014 sowie 2017 bis 2019 und 2021. Für die Wanderungsbewegungen im Zuge des Krieges in der Ukraine auf Basis des Jahres 2022 und der vorläufigen, bisher verfügbaren Daten des Jahres 2023.

Entwicklung der Parameter

Geburtenentwicklung	Lineare Entwicklung der zusammengefassten Geburtenraten 2022 in den kreisfreien Städten und Landkreisen bis 2032 auf das Mittel der Jahre 2016 bis 2020, danach konstant. Weiterhin Annahme eines steigenden Alters der Mutter bei Geburt um rund 0,8 Jahre bis 2042.
Entwicklung Sterblichkeit	Modellierung eines Übergangs vom aktuell erhöhten Niveau auf den langjährigen Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2019, danach konstant. Annahme einer (weiterhin) steigenden Lebenserwartung: Männer: Erhöhung um rund 1,8 Jahre bis 2042 Frauen: Erhöhung um rund 1,4 Jahre bis 2042
Binnenwanderungen	Bis zum Jahr 2025 lineare Entwicklung der durchschnittlichen Binnenwegzugsraten der Jahre 2017 bis 2021 auf das Mittel der Jahre 2014 sowie 2017 bis 2019, danach konstant.
Entwicklung Außenwanderung: restliches Bundesgebiet	Annahme eines erhöhten Wanderungssaldos von +5 200 Personen im Jahr 2023, ab 2024 konstant +4 400 Personen pro Jahr.
Entwicklung Außenwanderung: Ausland + Fluchtwanderung Ukraine	Annahme deutlicher erhöhter Wanderungssalden von +89 000 Personen im Jahr 2023, +71 000 Personen im Jahr 2024 und +65 000 Personen im Jahr 2025. Ab 2033 konstanter Saldo von +58 000 Personen pro Jahr.

Sonstiges

Glättung	Um zufallsbedingte Extremwerte zu vermeiden: Glättung der Fertilitätsraten, Sterberaten, Binnenwanderungsraten und Fortzugsraten der Außenwanderung.
Berücksichtigung ausländischer Bevölkerung/ Personen mit Migrationshintergrund	Nein, aber siehe u. a. Projekt „Vorausberechnung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund“.
Aktualisierung der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung	Jährlich

Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2022 bis 2042

Zusammenfassung von Methodik, Modellannahmen und Ergebnissen

Dyanne Valerie Leukert, M.Sc.

Im Jahr 2042 werden nach den Ergebnissen der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung etwa 13,98 Millionen Menschen in Bayern leben – gegenüber dem Jahr 2022 ein Plus von circa 609 900 Personen (+4,6 %). Dass die Bevölkerung im Freistaat auch in Zukunft wachsen wird, ist dabei auf Wanderungsgewinne zurückzuführen, welche vor allem gegenüber dem Ausland erzielt werden. Neben einer kontinuierlich hohen Zuwanderung aus den Ländern der EU trägt in den vergangenen Jahren auch eine verstärkte Zuwanderung von Schutzsuchenden zu dieser Entwicklung bei.

Wenngleich die Einwohnerzahl in Bayern deutlich stärker zunehmen wird, als noch in älteren Vorausberechnungen angenommen, werden sich auf lange Sicht die seit Jahren bestehenden Trends der Bevölkerungsentwicklung nicht ändern. Die Folgen des demographischen Wandels werden in den kommenden Jahren auch in Bayern immer deutlicher zu spüren sein: Die Bevölkerung wird insgesamt älter, internationaler und in manchen Kreisen – trotz Wanderungsgewinnen – auch weniger.

Die jährlich aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik veranschaulicht diese Entwicklung. Sie zeigt auf, wie sich die unterschiedlichen Konstellationen von Fertilität, Mortalität und Migration langfristig auf die Bevölkerungsstruktur der kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns auswirken könnten und ist damit eine wichtige Informationsgrundlage für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dieser Beitrag beschreibt die zentralen Ergebnisse sowie die Methodik, die Datengrundlage und die Annahmen der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern.

Methodik und Datengrundlagen

Methodik

Bevölkerungsvorausberechnungen sind Modellrechnungen, die auf Basis der demographischen Grundgleichung[1] zeigen, wie sich Bevölkerungszahl und -struktur anhand bestimmter Annahmen zu Geburten, Sterbefällen und Wanderungen innerhalb einer Raumeinheit über einen festgelegten Zeitraum hinweg entwickeln würden. Die zugrunde liegenden Annahmen werden dabei auf Basis der vergangenen Entwicklung und aktuellen Trends getroffen und in die Zukunft fortgeschrieben.

Aber auch gravierende Ereignisse müssen – sofern sie sich auf die Bevölkerungsentwicklung auswirken – bei der Modellierung der Annahmen mitbedacht werden. Dies trifft auch auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zu, vor dem seit dem Frühjahr 2022 zahlreiche Menschen geflohen sind. Die Unsicherheit im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Krieges in der Ukraine sowie anderer aktueller Konflikte erschwert auch bei dieser Vorausberechnung die Annahmenbildung. Es wird daher weitgehend an der Prämisse festgehalten, bestehende Entwicklungstendenzen fortzuführen und deren langfristige Konsequenzen für die Bevölkerungsentwicklung sichtbar zu machen. Die vergleichsweise volatilen Effekte von außergewöhnlichen Ereignissen (z. B. Ukraine-Krieg, Corona-Pandemie) werden in der Vorausberechnung zwar berücksichtigt, sollen aber aufgrund ihrer ungewissen Entwicklung nicht überbetont werden. Eine Vorausberechnung sollte also keinesfalls als exakte Vorhersage im Sinne einer unabänderlichen

1 Der Bevölkerungsstand zu einem zukünftigen Zeitpunkt t+1 ergibt sich aus dem zuletzt festgestellten Bevölkerungsstand zum Zeitpunkt t zuzüglich der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsentwicklung zwischen t und t+1. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung errechnet sich aus der Zahl der realisierten Geburten abzüglich der Zahl der Sterbefälle, die räumliche Bevölkerungsentwicklung aus der Zahl der Zuzüge abzüglich der Fortzüge.

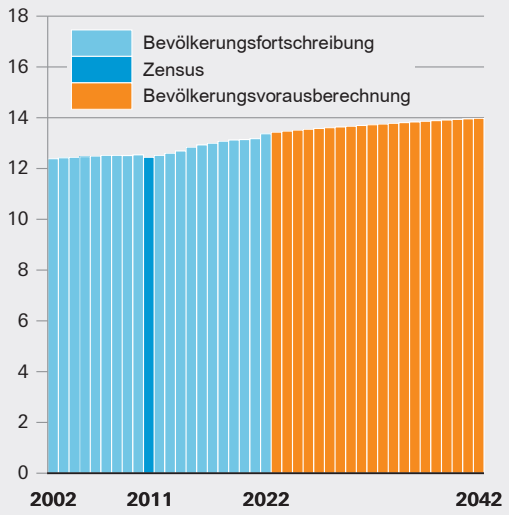
Tatsache missverstanden werden. Sie veranschaulicht vielmehr, wie sich die Bevölkerung unter den zuvor definierten und als plausibel erachteten Voraussetzungen verändern könnte.

Um dies zu modellieren, bedient sich die nationale und internationale amtliche Statistik in der Regel des sogenannten Kohorten-Komponenten-Modells: Dabei wird für nach Alter und Geschlecht differenzierte Bevölkerungsgruppen („Kohorten") nicht die Bevölkerungsentwicklung selbst, sondern die Entwicklung ihrer Komponenten vorausberechnet. Durch Verrechnung von zukünftigen natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen mit der Ausgangspopulation erhält man schließlich Bevölkerungsstruktur und -bestand kommender Jahre.

Zentral für die Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern ist der Bottom-Up-Ansatz: Im Gegensatz zur koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bund und Länder (vgl. StBA 2022a, StBA 2022b) wird die Vorausberechnung für Bayern nicht zunächst auf oberster regionaler Ebene gerechnet und auf ein zweites Modell auf eine niedrigere regionale Ebene heruntergebrochen. Vielmehr werden alle Annahmen auf Kreisebene getroffen und zu den Ergebnissen für Regionen, Regierungsbezirke und den Freistaat Bayern aggregiert. Dieser regionalisierte Ansatz wird mit dem Programm SIKURS umgesetzt, das vom KOSIS-Verbund[2] eigens für kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen entwickelt wurde (vgl. KOSIS 2023b).

Für die Berechnung benötigt man daher nicht nur Informationen über die Ausgangsbevölkerung in den interessierenden Gebietseinheiten, sondern auch über das Geburtenverhalten und die Sterblichkeit der dort lebenden Einwohner sowie die Struktur der Zu- und Abwanderung über die Grenzen Bayerns. Zusätzlich müssen auch die Binnenwanderungsströme zwischen allen 96 kreisfreien Städten und Landkreisen in Bayern analysiert und aufbereitet werden.

Abb. 1
Entwicklung der Bevölkerungszahlen Bayerns 2002 bis 2042
in Millionen



Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2024

Datengrundlagen

Die Bewegungskomponenten der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnungen des Bayerischen Landesamts für Statistik werden aus den Jahresdatensätzen der Statistik der Geburten, der Statistik der Sterbefälle und der Wanderungsstatistik generiert. Bei diesen laufenden Bevölkerungsstatistiken handelt es sich um amtliche Vollerhebungen der Verwaltungsdaten von Standes- und Einwohnermeldeämtern.

Als Ausgangsbevölkerung der Vorausberechnungsmodelle wird jeweils das aktuellste Ergebnis der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung zum Stichtag 31. Dezember herangezogen, in diesem Fall der 31. Dezember 2022[3]. Grundsätzlich ermittelt man mithilfe der Fortschreibungsmethode den Bevölkerungsstand, indem das Ergebnis des letzten Zensus[4] mit den Daten zu natürlichen Bevölkerungsbewegungen und Wanderungen sowie zu Staatsangehörigkeitswechseln und Familienstandsänderungen verrechnet wird. Abbildung 1 gibt unter anderem einen Überblick über die festgestellten Einwohnerzahlen für Bayern in den Jahren 2002 bis 2022.

2 Der KOSIS-Verbund (kurz für Kommunales Statistisches Informationssystem) ist eine kommunale Selbsthilfeorganisation, die Gemeinschaftsprojekte zur Entwicklung, Wartung und Pflege von Datenverarbeitungssystemen im Bereich der Kommunalstatistik, Stadtforschung und Planung sowie Wahlen organisiert (vgl. KOSIS 2023a).
3 Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Vorausberechnung lagen bereits vorläufige Ergebnisse aus den Bewegungsstatistiken bis zum Berichtsmonat September 2023 vor. Soweit möglich wurden diese bei der Annahmenbildung berücksichtigt.
4 Ausgangsbestand der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung 2022 bis 2042 ist die amtliche Bevölkerungsfortschreibung zum Stichtag 31.12.2022 auf Basis des Zensus 2011. Die Veröffentlichung der ersten, vollständig mit den Ergebnissen des Zensus 2022 revidierten Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung ist für 2025 vorgesehen.

Der Einwohnerbegriff der amtlichen Fortschreibung und damit auch der amtlichen Vorausberechnungen bezieht sich ausschließlich auf die Einwohner mit alleiniger Wohnung oder Hauptwohnung in einer Gemeinde. Aufgrund der unterschiedlichen Datengrundlage weichen die Ergebnisse der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder von den Vorausberechnungsprodukten der Städtestatistik ab, die sich auf den Bestand der Einwohnermelderegister und oft auf Haupt- und Nebenwohnsitze beziehen (vgl. z. B. Landeshauptstadt München 2023).

Annahmen zu den Bewegungskomponenten

Fertilität

Seit dem Jahr 2012 ist die Zahl der Lebendgeborenen in Bayern stetig gewachsen. Auch die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR)[5] ist von 1,36 im Jahr 2011 angestiegen und lag in den vergangenen Jahren bis einschließlich 2020 relativ stabil bei etwa 1,55 Kindern pro Frau. Diese Entwicklung ist – zumindest anteilig – auch ein Resultat der gestiegenen Zuwanderung, da die TFR der Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit teilweise deutlich höher und auch stärker angestiegen ist als die der Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Mit dem Jahr 2021 erreichten sowohl die Zahl der Geburten als auch die TFR einen neuen Höchststand: In diesem Jahr wurden insgesamt 134 321 Kinder geboren, dies entsprach einer TFR von circa 1,61 Kindern pro Frau.

Dagegen ist im Jahr 2022 mit 124 897 Kindern ein merklicher Rückgang der Geburtenzahlen zu verzeichnen, auch die TFR fiel auf 1,49 Kinder pro Frau. In der Diskussion zu den möglichen Hintergründen werden verschiedene Aspekte in Erwägung gezogen. Denkbar ist, dass einige Schwangerschaften im Jahr 2020 möglicherweise „vorgezogen" worden sind. Die dann im vergleichsweise geburtenreichen Jahr 2021 geborenen Kinder fehlen nun bei den Geburten 2022. Möglich ist auch, dass Schwangerschaften in den ersten drei Quartalen 2021 bewusst verschoben wurden, um Impfmöglichkeiten (für junge Menschen circa ab Sommer 2021) beziehungsweise die Impfempfehlung für Schwangere der STIKO (10.09.2021, STIKO 2021) abzuwarten.

Angesichts der großen wirtschaftlichen und sozialen Unsicherheit für viele Menschen erscheint aber auch ein allgemeiner Aufschub der Familiengründung oder -erweiterung und damit ein temporärer Rückgang der Geburten – möglicherweise gefolgt von einem späteren Nachholen und damit erneuten Anstieg der Geburtenzahlen – plausibel. Da hier verschiedene, einander ausgleichende Effekte denkbar sind, wurden weitere mögliche Auswirkungen von Ausnahmeereignissen und -entwicklungen (z. B. Pandemie, sehr hohe Inflation) bei der langfristigen Modellierung der Fertilität nicht hinterlegt. Für das Jahr 2023 wurde in der Vorausberechnung die sich aktuell abzeichnende erneut niedrigere Geburtenzahl berücksichtigt, anschließend jedoch eine zügige Normalisierung des Geburtenverhaltens angenommen.

Die Entwicklung der alters- und kreisspezifischen Geburtenraten wurde in zwei Zeitphasen unterteilt. Auf Basis der Geburtenzahlen des Jahres 2022 erfolgte eine Berechnung der alters- und kreisspezifischen Geburtenraten für das Jahr 2022. Diese Werte laufen in der ersten Phase bis zum Jahr 2032 linear auf den langfristigen Durchschnitt der Jahre 2016 bis 2020 zu, während sie in der zweiten Phase von 2032 bis 2042 konstant gehalten werden. Die Jahre 2021 und 2022 wurden bei der langfristigen Durchschnittsbildung nicht berücksichtigt, da es sich bei den Geburtenzahlen in diesen Jahren um eine Sonderentwicklung unter dem Eindruck der Corona-Pandemie handeln könnte.

Damit ergibt sich für Bayern – nach dem Anstieg der TFR im Jahr 2021 und dem deutlichen Rückgang in den Jahren 2022 und voraussichtlich auch 2023 – künftig eine Entwicklung, die sich konstant auf dem Niveau vor der Corona-Pandemie bewegt (TFR 2032: 1,55; TFR 2042: 1,55). Auf Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise zeigen sich dagegen auch Unterschiede im Trendverlauf bis 2032. Ab dem Jahr 2032 wird die Spanne der TFR von 1,17 Kindern pro Frau in der Stadt Passau bis zu 1,80 Kindern pro Frau im Landkreis Ostallgäu reichen.

Darüber hinaus wurde bei der Modellierung der Geburtenraten die Annahme berücksichtigt, dass das Alter der Mütter bei der Geburt auch weiterhin moderat ansteigen wird.

5 Die TFR (Total Fertility Rate) gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich im Laufe des Lebens hätte, wenn die zu einem einheitlichen Zeitpunkt ermittelten altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern für den gesamten Zeitraum ihrer fruchtbaren Lebensphase gelten würden.

Mortalität

Ebenso wie die Fertilität wurde auch die Mortalität unter Berücksichtigung kreisspezifischer Differenzen modelliert. Für die langfristige Entwicklung ab 2025 wurden dabei die jeweiligen mittleren alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten auf Grundlage der Sterbefälle in den Jahren 2015 bis 2019[6] berechnet. Der Übergang zwischen dem aktuell erhöhten Niveau der Sterblichkeit und dem Durchschnitt der Vorjahre der Pandemie wurde über einen linearen Verlauf modelliert.

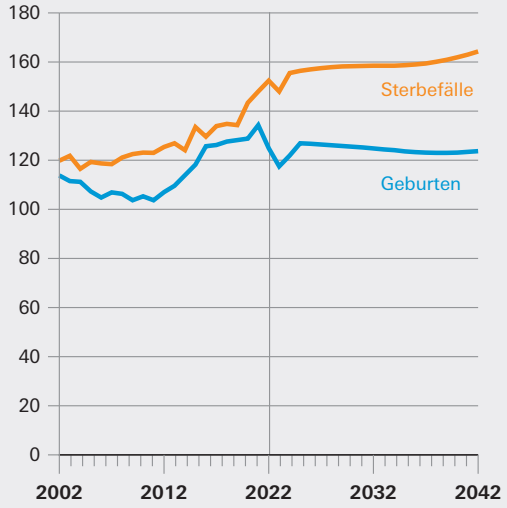
Die Sterberaten wurden zudem über den gesamten Vorausberechnungshorizont hinweg dynamisiert, um einer weiterhin steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Dazu wurden Analysen des Statistischen Bundesamts im Rahmen der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2070 für die Bundesländer genutzt (StBA 2022b). Damit ergibt sich für das Jahr 2042, dem Endjahr der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung, für Männer eine Lebenserwartung ab Geburt von 80,9 Jahren (+1,8 Jahre seit 2022) und für Frauen eine Lebenserwartung von 85,0 Jahren (+1,4 Jahre seit 2022).

Die Verteilung der Sterbefälle auf die einzelnen Kreise erfolgt getrennt nach Alter und Geschlecht anhand der berechneten durchschnittlichen geschlechts- und altersspezifischen Sterberaten. Die Zahl der zukünftigen Sterbefälle auf regionaler Ebene hängt damit im Wesentlichen von der Altersstruktur der Bevölkerung vor Ort ab.

Nach den vorläufigen Monatsergebnissen der amtlichen Sterbefallstatistik zeichnen sich für das Jahr 2023 im Vergleich zum Jahr 2022 etwas niedrigere Sterbefallzahlen ab, was in der vorliegenden Vorausberechnung berücksichtigt wurde.

Abbildung 2 zeigt die natürlichen Bevölkerungsbewegungen der vergangenen 20 Jahre sowie die, auf Grundlage der beschriebenen Annahmen, vorausberechneten Geburten und Sterbefälle. Dabei wird deutlich, dass sich der bereits vor dem Jahr 2002 einsetzende – und nur für kurze Zeit gebremste – Entwicklungspfad einer sich stetig vergrößernden Schere zwischen der Zahl der Lebendgeborenen und der Zahl der Gestorbenen in

Abb. 2
Entwicklung der Geburten und Sterbefälle Bayerns 2002 bis 2042
in Tausend



Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2024

den nächsten 20 Jahren fortsetzen wird. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung Bayerns ist also im Berechnungszeitraum mit einem Saldo von durchschnittlich –34 400 Personen pro Jahr weiterhin negativ. Regionale Ausnahmen mit einem Geburtenüberschuss bis 2042 werden lediglich die Landeshauptstadt München (+6,2 %) und der Landkreis Freising (+0,1 %) sowie die Städte Ingolstadt (+1,0 %) und Regensburg (+0,2 %) darstellen.

Binnenwanderung innerhalb Bayerns

Das Binnenwanderungsverhalten zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen in Bayern wurde auf Grundlage der tatsächlichen Wanderungsbewegungen in zwei Basiszeiträumen (2017 bis 2021; 2014 und 2017 bis 2019) modelliert. Die Jahre 2015 und 2016 werden aufgrund der Bewegungen Schutzsuchender innerhalb Bayerns, die in diesen Jahren für eher ungewöhnliche Wanderungsströme gesorgt haben, bei der Modellierung der künftigen Binnenwanderung ausgeschlossen, ähnliches gilt auch für das Jahr 2022 aufgrund des kriegsbedingten Zuzugs aus der Ukraine. Eine Unterscheidung der zukünftigen Entwicklung in zwei Zeitphasen mit verschiedenen Basisjahren begründet sich mit dem schon seit einigen Jahren zu beobachtenden und durch die Corona-Pandemie deutlich verstärkten Trend einer zunehmenden

6 Das Mortalitätsgeschehen in den Jahren 2020 bis 2022 war stark von der Corona-Pandemie geprägt, damit ergeben sich für diese Jahre Sterberaten, die mitunter deutlich von gewöhnlichen Jahren abweichen. Um verzerrende Effekte für die künftige Entwicklung zu vermeiden, wurden diese Jahre bei der Berechnung der langfristigen alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten für alle kreisfreien Städte und Landkreise ausgeschlossen.

Abwanderung aus den großen Städten. Für die nächsten zwei Jahre wird noch ein verstärkter Einfluss dieser Wanderungsbewegungen auf die Binnenwanderungsströme angenommen, weshalb die Raten ausgehend vom Mittel der Jahre 2017 bis 2021 auf das längerfristige Mittel der Jahre 2014 und 2017 bis 2019 zulaufen. Ab 2025 werden die Raten auf Basis der Wanderungsströme der Jahre 2014 und 2017 bis 2019 – ohne den verstärkenden Effekt der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 – konstant gehalten.

Die kreisspezifischen Binnenwegzugsraten wurden in einer demographisch differenzierten Matrix zusammengefasst. Dadurch ist für Männer und Frauen jeden Alters innerhalb jedes Herkunftskreises festgelegt, welcher Anteil der ansässigen Personen jährlich in jeden anderen Zielkreis innerhalb Bayerns abwandert. Diese Annahmen führen zu einem Binnenwanderungsvolumen, das sich in Abhängigkeit von der Bevölkerungsgröße der Herkunftskreise reguliert.

Außenwanderung mit Bund und Ausland

Die Außenwanderung ist im Vergleich zu den bereits beschriebenen Bewegungskomponenten den stärksten Schwankungen und damit auch den größten Unsicherheiten unterworfen. Dies zeigt sich beispielsweise in der außergewöhnlich hohen Zahl an Zuzügen aus dem Ausland, die zu Beginn des Kriegs in der Ukraine in Bayern zu verzeichnen waren.

Grundsätzlich werden im Vorausberechnungsmodell zwei Herkunfts- beziehungsweise Zieltypen von Außenwanderungen unterschieden: Wanderungen mit dem restlichen Bundesgebiet und Wanderungen mit dem Ausland[7]. Diese unterliegen in der Regel unterschiedlichen äußeren Einflussfaktoren und weisen dadurch auch unterschiedliche demographische Strukturen auf.

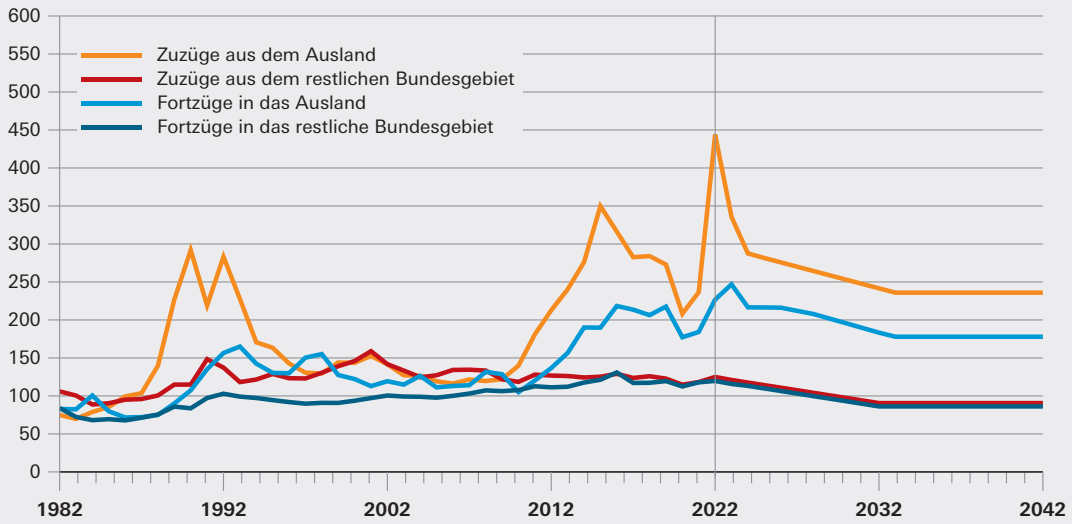
Bei den Wanderungsbewegungen gegenüber dem übrigen Bundesgebiet setzt sich der – schon seit Anfang der 2000er-Jahre zu beobachtende – tendenziell rückläufige Trend der Wanderungsgewinne mit einem Wanderungssaldo in Höhe von +2 245 Personen im Jahr 2020 und einem Wanderungssaldo von lediglich +410 Personen im Jahr 2021 weiter fort (vgl. Abbildung 3). Im Jahr 2022 fällt das Wanderungsplus mit 5 313 Personen wieder etwas höher aus, ein ähnlicher Wert zeichnet sich auf Basis der bisherigen Entwicklung auch für das Jahr 2023 ab. Für die folgenden Jahre wird ein konstanter Saldo in Höhe von jährlich etwa 4 400 Personen angenommen. Dies entspricht dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 und liegt damit etwas höher als in der vorherigen Vorausberechnung.

In Anlehnung an die Analysen des Statistischen Bundesamts zur innerdeutschen Wanderung (StBA 2022b) wurde angenommen, dass sich die Zuzüge nach Bayern aus dem restlichen Bundesgebiet langfristig auf etwa 91 000 Personen im Jahr 2032 und damit auf circa drei Viertel des aktuell für das Jahr 2023 angenommenen Niveaus (etwa 121 000 Personen im Jahr 2023) reduzieren, da sich durch die rückläufige Bevölkerungsentwicklung in den anderen Bundesländern auch das Zuwanderungspotenzial nach Bayern verringert. Die Fortzüge aus Bayern in das restliche Bundesgebiet gehen bis 2032 im Vergleich zu 2023 von geschätzten circa 116 000 auf etwa 86 000 Fälle zurück. Für den Zeitraum von 2032 bis 2042 wurden diese Werte konstant gehalten (vgl. Abbildung 3).

Gegenüber dem Ausland lag der Wanderungssaldo im Jahr 2020 mit +30 993 Personen deutlich niedriger als noch im Jahr 2019 (+55 245 Personen) und setzt sich auch aus insgesamt reduzierten Wanderungsbewegungen – also sowohl geringeren Zu- als auch Fortzügen – zusammen (Auslandszuzüge 2019: 272 870, 2020: 208 217; Auslandsfortzüge 2019: 217 625, 2020: 177 224). Hier zeigten sich die Auswirkungen der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, die zeitweise mit strengen (Ein-)Reisebeschränkungen einhergingen, besonders deutlich. Das Jahr 2021 hat mit einem Wanderungssaldo von insgesamt +52 362 Personen nahezu den Stand des Jahres 2019 erreicht. Auch die zugrunde liegenden Zu- und Fortzüge haben sich gegenüber dem Jahr 2020 wieder erhöht, wenngleich sie noch unter dem Niveau vor der Pandemie lagen (Auslandszuzüge 2021: 236 551; Auslandsfortzüge 2021: 184 189). Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine führte im Jahr 2022 mit einem Plus von

7 Um darüber hinaus den möglichen Effekt der Wanderungen Schutzsuchender aus der Ukraine gesondert berücksichtigen zu können, wurde in dieser Vorausberechnung erneut ein dritter Außenwanderungstyp genutzt. Demnach wird der künftige Verlauf der Zu- und Fortzüge gegenüber der Ukraine in Anzahl und Struktur zwar separat modelliert, im Rahmen des vorliegenden Beitrages aber nur noch zusammenfassend als Teil der Wanderung gegenüber dem Ausland ausgewiesen.

Abb. 3
Entwicklung der Außenwanderung Bayerns mit dem restlichen Bundesgebiet und dem Ausland 1982 bis 2042
in Tausend



Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2024

insgesamt 217 255 Personen zu einem außergewöhnlich hohen Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland (Auslandszuzüge 2022: 444 027; Auslandsfortzüge 2022: 226 772). Davon gehen +137 811 Personen (63,4 %) auf das Herkunftsland Ukraine zurück. Neben der Größenordnung ist aber auch die demographische Struktur der Zuwanderung Schutzsuchender aus der Ukraine auffällig. So sind vor allem Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (34,1 %) und Frauen (18 Jahre alt oder älter: 47,9 %) im Jahr 2022 nach Bayern zugezogen.

Für das Jahr 2023 deuten die bisher verfügbaren vorläufigen Monatsergebnisse dagegen auf einen starken Rückgang der Zuzüge aus der Ukraine und damit auch einen deutlich reduzierten Wanderungssaldo hin (Januar bis September 2023, gegenüber der Ukraine: +12 200 Personen; zum Vergleich Januar bis September 2022: +129 621 Personen). Insgesamt liegt der vorläufige Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland für den aktuell verfügbaren Zeitraum Januar bis September 2023 mit +66 400 Personen niedriger als im Jahr 2022 (Januar bis September: +185 917 Personen), fällt aber im Vergleich zum Jahr 2021 (Januar bis September: +42 852 Personen) noch immer höher aus.

Mit Blick auf die vorläufigen Daten der ersten drei Quartale 2023 wird im ersten Jahr der Vorausberechnung von einem Auslandswanderungssaldo in Höhe von etwa 89 000 Personen ausgegangen, der sich aus 336 000 Zuzügen und knapp 247 000 Fortzügen zusammensetzt. Bis zum Jahr 2026 reduziert sich der Saldo auf knapp 60 000 Personen, ab dem Jahr 2033 bleibt er dann mit einem Wanderungsplus von etwa 58 000 Personen auf dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2022[8] konstant. Aufgrund der – im Vergleich zu den anderen Bewegungskomponenten – starken Ausschläge in einzelnen Kalenderjahren wurde hierfür ein größerer Referenzzeitraum gewählt. Der jährliche Wanderungssaldo setzt sich ab dem Jahr 2033 aus etwa 236 000 aus dem Ausland zuziehenden Personen und circa 178 000 Personen, die Bayern verlassen, zusammen (vgl. Abbildung 3). Orientiert an der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamts (StBA 2022b) und mit Blick auf die jüngsten Entwicklungen wird damit künftig auch für den gesamten Vorausberechnungshorizont von einem im Vergleich zu früheren Vorausberechnungen höheren Wanderungssaldo ausgegangen.

8 Die Jahre 2015 und 2016 wurden wegen der außerordentlich hohen Zuwanderung Schutzsuchender bei der Durchschnittsbildung nicht berücksichtigt, da sie den Saldo extrem nach oben verzerrt hätten. Aus dem Jahr 2022 geht nur der Wanderungssaldo aus anderen Herkunftsländern als der Ukraine ein.

Die Verteilung der Zuzüge auf die alters- und geschlechtsspezifischen Kohorten in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns erfolgte für die ersten beiden regulären Wanderungstypen – also die Wanderungen gegenüber dem übrigen Deutschland und dem Ausland (ohne die Wanderungsbewegungen Schutzsuchender aus der Ukraine[9]) – jeweils auf Grundlage von Verteilungsquoten, die aus der Basisperiode 2012 bis 2021[10] abgeleitet wurden. Entsprechendes gilt auch für die Ermittlung der Raten zur Steuerung der Fortzüge. Die Jahre 2015 und 2016 wurden bei der Berechnung der Raten und Quoten nicht berücksichtigt, da aufgrund der Wanderung von Schutzsuchenden in diesen Jahren von einer außergewöhnlichen Zusammensetzung und Verteilung der Wanderungsströme ausgegangen werden muss, die für die Vorausberechnung der folgenden Jahre zu verzerrten Ergebnissen führen würden. Vor allem die kreisfreien Städte mit Erstaufnahmeeinrichtungen für Schutzsuchende würden so hinsichtlich der Entwicklung der Einwohnerzahlen systematisch überschätzt. Ähnliches gilt für das Jahr 2022: Aufgrund des kriegsbedingten Zuzugs aus der Ukraine sind auch hier Verzerrungen möglich. Das Jahr 2020 unterscheidet sich wegen der einschneidenden Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung in Bezug auf die Struktur der Wanderungen ebenfalls von gewöhnlichen Jahren, weshalb auch dieses Jahr nicht für die Berechnung der Raten und Quoten verwendet wurde.

Ergebnisse

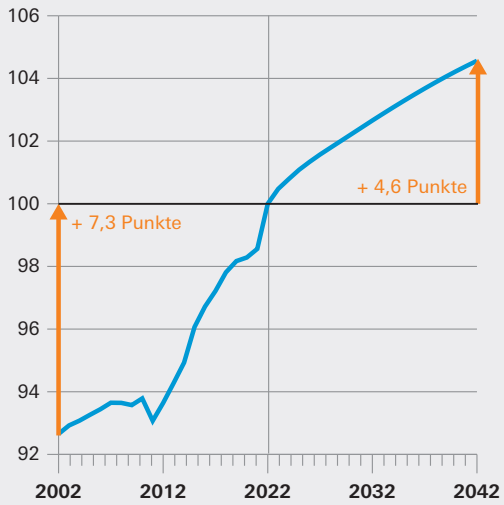
Zukünftige Bevölkerungsentwicklung des Freistaats

Bayern verzeichnet über den gesamten Vorausberechnungszeitraum Wanderungsgewinne – insbesondere aus dem Ausland – und wird daher auch in Zukunft eine wachsende Bevölkerungszahl erwarten können. Während in den ersten drei Jahren des Vorausberechnungshorizonts noch mit einem wanderungsbedingt erhöhten Bevölkerungsgewinn gerechnet wird, wächst die Bevölkerung in den Jahren 2026 bis 2042 pro Jahr mit durchschnittlich +27 300 Personen langsamer. Bis zum Ende der Vorausberechnung im Jahr 2042 erreicht der Freistaat einen Bevölkerungsstand von 13 979 200 Personen, was gegenüber dem Jahr 2022 einem Plus von 609 900 Personen entspricht (+4,6 %). Dies ist zwar eine deutliche Steigerung, sie liegt allerdings unter dem Bevölkerungszuwachs, den Bayern in den vergangenen 20 Jahren erfahren hat (vgl. Abbildung 4).

Eine demographisch bedingte Schrumpfung wird den Freistaat in den nächsten 20 Jahren unter den getroffenen Modellannahmen nicht ereilen. Dennoch wird sich die Altersstruktur der bayerischen Bevölkerung deutlich verändern. Momentan ist die Gruppe der um die 55- bis 60-Jährigen am stärksten besetzt (vgl. Abbildung 5, blaue Fläche). Die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer-Generation, die aktuell etwa 3,1 Millionen Personen umfassen, schieben sich jedoch unaufhaltsam in höhere Altersjahre. Dadurch werden im Jahr 2042 die etwa Mitte 70-Jährigen zu den zahlenmäßig stärkeren Jahrgängen in Bayern gehören (oranger Umriss).

Die Zahl der unter 20-Jährigen wird in Bayern bis zum Jahr 2034 auf 2,64 Millionen ansteigen, im Jahr 2042 werden immer noch 2,61 Millionen Personen im Alter unter 20 Jahren in Bayern leben

Abb. 4
Bevölkerungsentwicklung Bayerns 2002 bis 2042
in Prozent (2022 ≙ 100)



Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2024

9 Für den dritten Wanderungstyp zu den Bewegungen Schutzsuchender aus der Ukraine wurde auf die Wanderungsdaten des Jahres 2022 und die bisher verfügbaren vorläufigen Ergebnisse des Jahres 2023 zurückgegriffen, jeweils beschränkt auf das Herkunfts- beziehungsweise Zielland Ukraine.

10 Aufgrund von Registerbereinigungen im Nachgang lokaler Wahlen (z. B. Migrationsbeiratswahl), die mit einer erhöhten Anzahl von administrativen Abmeldungen ins Ausland einhergingen, wurde das Jahr 2017 für die Auslandswanderung aus der Berechnung ausgeschlossen, um mögliche verzerrende Effekte zu vermeiden.

(+3,7 % gegenüber 2022). Bei den Personen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren verläuft die Entwicklung entgegengesetzt: Hier wird die Zahl bis zum Jahr 2035 auf 7,72 Millionen zurückgehen und danach wieder leicht ansteigen, bis zum Jahr 2042 werden es 7,86 Millionen Menschen sein (–2,5 % gegenüber 2022). Dieser Effekt ist unter anderem auf die vergleichsweise geburtenstarken Jahrgänge ab 2014 zurückzuführen, die zum Ende des Vorausberechnungshorizonts von der Altersgruppe der unter 20-Jährigen in die Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen kommen, während gleichzeitig – bedingt durch eine langfristig rückläufige Geburtenzahl – weniger Kinder nachfolgen.

Aktuell kommen etwa 31 Kinder und Jugendliche auf 100 Personen im potenziell erwerbsfähigen Alter. Im Jahr 2042 wird dieser sogenannte Jugendquotient bei rund 33 zu 100 Personen liegen. Je höher dieses Maß, desto höher fallen – unter gleichbleibenden Systembedingungen – die Pro-Kopf-Aufwendungen der erwerbsaktiven

Abb. 5
Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns 2022 und 2042 nach Geschlecht
in Tausend

Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2024

Bevölkerung für die Betreuung, Erziehung und Ausbildung der nachwachsenden Generation aus.

Während also die unter 20-Jährigen zahlenmäßig nur etwas zulegen und sich die Altersgruppe der Erwerbsfähigen verkleinert, werden die 65-Jährigen oder Älteren von 2,80 Millionen Personen im Jahr 2022 auf 3,52 Millionen Personen im Jahr 2042 ansteigen, wobei der Zuwachs zum Ende der Vorausberechnung abflacht. Das entspricht einem Plus von 25,6%. Dadurch kommen zukünftig etwa 45 statt aktuell knapp 35 potenzielle Personen im Ruhestand auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Je höher dieser sogenannte Altenquotient ausfällt, desto größer sind – unter gleichbleibenden Systembedingungen – die Pro-Kopf-Ausgaben der erwerbsaktiven Altersgruppen für die soziale Sicherung der älteren Generation.

Durch den – im Vergleich zur Babyboomer-Generation – heute wie zukünftig relativ schwach besetzten Jugendsockel steigt auch das Durchschnittsalter aller Personen im Freistaat von 44,0 Jahren im Jahr 2022 auf voraussichtlich 45,4 Jahre im Jahr 2042 an.

Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns

Über die allgemeinen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen des demographischen Wandels hinaus sind die kreisfreien Städte und Landkreise in Bayern mit ganz unterschiedlichen Problemlagen konfrontiert: Plakativ formuliert, müssen Gebiete mit Bevölkerungswachstum ihre zugewanderten Neubürgerinnen und Neubürger in ihre lokalen Gesellschaften und Strukturen integrieren, Gebiete mit Bevölkerungsrückgang dagegen die regionale Daseinsvorsorge für ihre verbliebenen Einwohner sichern. Abbildung 6 zeigt, wo sich Räume mit wachsender und rückläufiger Bevölkerungszahl befinden. In der Zusammenschau wird deutlich, dass die Bevölkerungszunahme Gesamtbayerns vor allem im Süden und in der Mitte Bayerns zu beobachten sein wird.

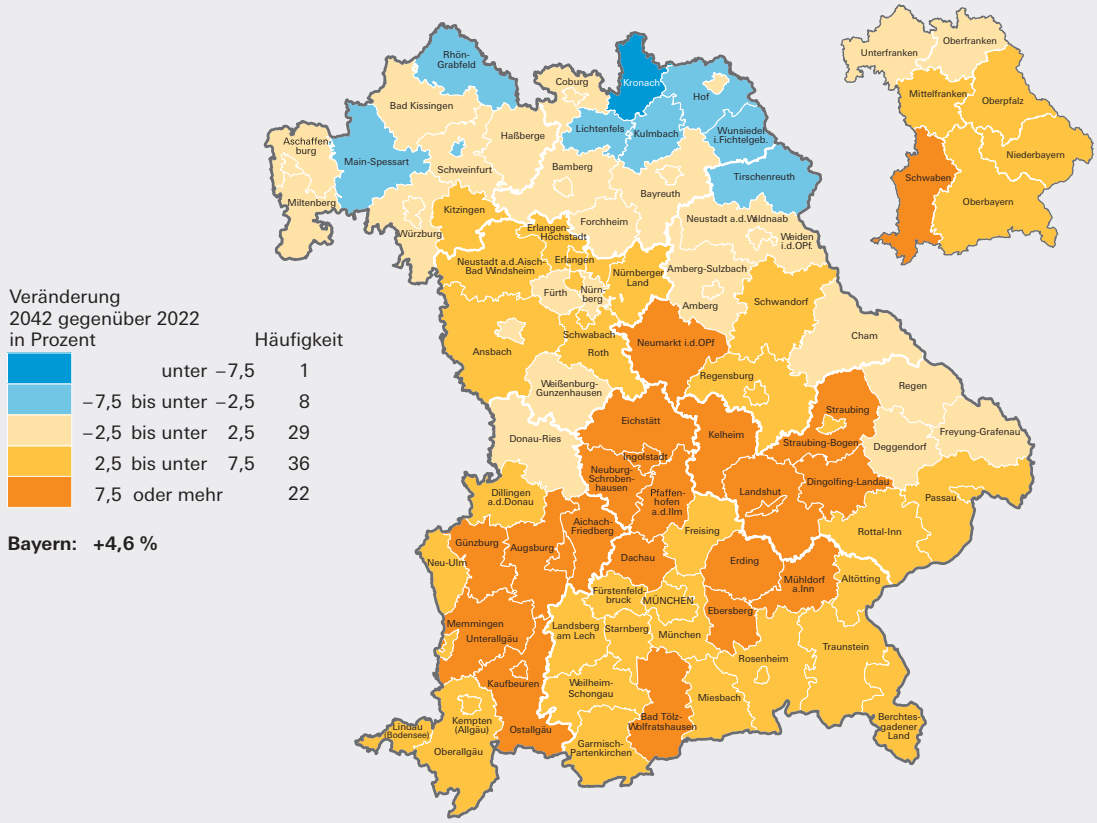
Wie die Tabelle zeigt, werden starke Zuwächse unter anderem in den oberbayerischen Landkreisen Pfaffenhofen a.d.Ilm, Ebersberg (beide +11,0%) und Dachau (+10,5%) im Einzugsgebiet der Landeshauptstadt München[11] erzielt, die selbst bis 2042 um 6,0% mehr Einwohner haben wird als heute. Entsprechend nimmt Oberbayern im Vergleich der Regierungsbezirke – nach dem Regierungsbezirk Schwaben (+7,9%) – mit +6,6% am stärksten zu. Der außerordentlich hohe Geburtenüberschuss der Stadt München führt bis zum Jahr 2042 zum bayernweit niedrigsten Durchschnittsalter (42,1 Jahre; +0,7 Jahre gegenüber 2022). Auch der Altenquotient wird für München bis 2042 nur geringfügig ansteigen und zum Ende der Vorausberechnung bei etwa 30 Seniorinnen und Senioren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter liegen. Das höchste Durchschnittsalter in Oberbayern wird mit 47,3 Jahren (+0,7 Jahre) der im Südwesten gelegene Landkreis Garmisch-Partenkirchen aufweisen, gleichzeitig damit auch den höchsten Altenquotienten mit etwa 55 zu 100 Personen.

Der Regierungsbezirk Niederbayern (+6,2%) wird sich ebenfalls auf einen deutlichen Zuwachs der Bevölkerungszahlen einstellen können, der vor allem von der Stadt Landshut (+9,5%) und dem umliegenden Landkreis Landshut (+12,3%) getragen wird. Auch der zwischen Landshut und Deggendorf gelegene Landkreis Dingolfing-Landau (+9,3%) sowie der zwischen dem oberbayerischen Ingolstadt und dem oberpfälzischen Regensburg gelegene Landkreis Kelheim (+8,9%) werden bis 2042 einen überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Dagegen werden für zwei Landkreise an der Bundesgrenze – Freyung-Grafenau (–0,3%) und Regen (–0,7%) – sowie den Landkreis Deggendorf (+1,1%) geringfügig rückläufige bis leicht steigende Bevölkerungszahlen, also insgesamt eine stabile Entwicklung erwartet. Das im Jahr 2042 in Niederbayern höchste Durchschnittsalter wird der Landkreis Freyung-Grafenau aufweisen (48,6 Jahre, +2,6 Jahre), ebenso den höchsten Altenquotienten (etwa 59 zu 100 Personen). Das jüngste Durchschnittsalter wird mit 44,2 Jahren die kreisfreie Stadt Passau haben (+0,6 Jahre), momentan liegt dieses bei 43,2 Jahren (+2,3 Jahre) im Landkreis Kelheim.

In der Oberpfalz (+3,4%) sind die regionalen Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung stärker ausgeprägt. Neben dem Landkreis Neumarkt i.d.OPf. (+8,4%) werden zum Beispiel die kreisfreie

11 Aufgrund von Registerbereinigungen fiel der Wanderungssaldo der Stadt München im ersten Halbjahr 2023 negativ aus. Da die Wanderungsgewinne, die München außerhalb von Bayern erzielt, nahezu von den Wanderungsverlusten gegenüber dem übrigen Bayern aufgewogen werden, hat diese administrative Korrektur in der Bevölkerungsvorausberechnung insgesamt einen negativen Effekt der Wanderung auf die Bevölkerungsentwicklung zur Folge. Das Wachstum der Stadt München um 6,0 % bis zum Jahr 2042 ist ausschließlich darauf zurückzuführen, dass die erwartete Zahl der Geburten die erwartete Zahl an Sterbefällen übersteigt.

Abb. 6
Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns
Veränderung 2042 gegenüber 2022
in Prozent



Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2024

Stadt Regensburg (+6,5 %) und die Landkreise Schwandorf (+6,5 %) und Regensburg (+6,2 %) deutlich an Bevölkerung gewinnen. Dagegen werden in den nördlicheren Gebieten die Bevölkerungszahlen leicht bis moderat zurückgehen, am stärksten im Landkreis Tirschenreuth (–5,4 %). Dieser Bevölkerungsrückgang schlägt sich auch auf die künftige Altersstruktur nieder, sodass im Jahr 2042 mit 47,8 Jahren (+1,7 Jahre) beziehungsweise etwa 58 zu 100 Personen in diesem Landkreis der Altersdurchschnitt und der Altenquotient am höchsten sein werden. Ein Überschuss an Geburten wird in der kreisfreien Stadt Regensburg (2042: 43,0 Jahre; +1,5 Jahre) dazu beitragen, dass die Bevölkerung im Jahr 2042 auch über die Grenzen der Oberpfalz hinaus zu den jüngsten gehört.

Oberfranken (–2,0 %) wird bis zum Jahr 2042 voraussichtlich eine nur noch leicht rückläufige Einwohnerzahl verzeichnen und bewegt sich damit im Korridor der stabilen Bevölkerungsentwicklung. Die kreisfreien Städte Bamberg (+1,3 %) und Bayreuth (+0,1 %) sowie beispielsweise die Landkreise Forchheim (+2,0 %), Bamberg (+1,7 %) oder Coburg (–1,4 %) können mit leicht rückläufigen bis leicht wachsenden Einwohnerzahlen eine insgesamt (noch) stabile Entwicklung erwarten. Stärkere Bevölkerungsrückgänge werden ebenfalls in erster Linie in den grenznahen Landkreisen erwartet, wie zum Beispiel im Landkreis Kronach (–9,6 %), der mit 49,8 Jahren (+2,1 Jahre) sowie 63 Seniorinnen und Senioren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter den höchsten Altersdurchschnitt und Altenquotienten im Jahr 2042 haben wird. Auch im Jahr 2022 hat der Landkreis Kronach mit 47,7 Jahren das höchste Durchschnittsalter, es folgen die Landkreise Hof und Wunsiedel i.Fichtelgebirge mit jeweils 47,6 Jahren. Die im Durchschnitt jüngste Bevölkerung in Oberfranken wird 2042 die kreisfreie Stadt Bayreuth mit

Tab. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2022 bis 2042
Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1 000		Veränderung in %	davon		Durchschnittsalter in Jahren		Jugendquotient [1]		Altenquotient [2]	
	31.12. 2022	31.12. 2042		natürliche Bevölkerungsbewegungen in %	Wanderungen in %	31.12. 2022	31.12. 2042	31.12. 2022	31.12. 2042	31.12. 2022	31.12. 2042
Kreisfreie Stadt Ingolstadt	141,0	153,3	*8,7*	*1,0*	*7,7*	42,1	43,4	31,6	32,1	29,9	35,6
München, Landeshauptstadt	1 512,5	1 603,7	*6,0*	*6,2*	*–0,1*	41,4	42,1	27,9	28,7	26,4	29,6
Kreisfreie Stadt Rosenheim	64,4	67,3	*4,5*	*–0,4*	*4,9*	43,1	43,7	30,6	32,3	33,0	38,0
Landkreis Altötting	113,8	119,9	*5,3*	*–7,0*	*12,4*	44,6	45,9	33,4	36,4	38,2	49,1
Landkreis Berchtesgadener Land	107,7	111,8	*3,8*	*–9,4*	*13,2*	45,6	46,7	30,4	31,6	40,8	49,0
Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	129,5	140,0	*8,1*	*–5,4*	*13,5*	44,7	46,0	33,3	35,3	37,6	48,1
Landkreis Dachau	157,0	173,4	*10,5*	*–3,8*	*14,3*	43,2	45,0	32,8	34,9	31,5	42,9
Landkreis Ebersberg	146,8	163,0	*11,0*	*–2,7*	*13,7*	43,1	44,7	35,1	36,4	31,9	42,4
Landkreis Eichstätt	135,6	146,0	*7,7*	*–0,8*	*8,5*	42,4	44,3	35,8	37,4	31,1	42,4
Landkreis Erding	141,7	154,8	*9,2*	*–1,8*	*11,1*	42,7	45,1	32,5	34,2	28,8	43,1
Landkreis Freising	184,4	198,0	*7,4*	*0,1*	*7,3*	41,8	44,0	31,0	32,0	26,0	37,4
Landkreis Fürstenfeldbruck	221,6	230,7	*4,1*	*–4,6*	*8,7*	44,4	45,2	34,3	35,4	37,6	44,5
Landkreis Garmisch-Partenkirchen	88,8	91,0	*2,5*	*–10,4*	*12,9*	46,6	47,3	29,9	33,8	44,1	54,5
Landkreis Landsberg am Lech	123,0	131,2	*6,6*	*–5,5*	*12,1*	44,4	46,2	33,4	36,5	35,4	50,1
Landkreis Miesbach	101,3	106,8	*5,3*	*–8,2*	*13,6*	45,4	46,8	32,3	34,2	39,0	50,3
Landkreis Mühldorf a.Inn	119,9	131,5	*9,7*	*–6,3*	*15,9*	43,6	45,2	32,7	35,9	33,8	45,6
Landkreis München	355,9	372,9	*4,8*	*–4,9*	*9,7*	43,7	44,7	34,7	35,1	35,2	41,9
Landkreis Neuburg-Schrobenhausen	100,0	108,8	*8,9*	*–4,3*	*13,2*	43,3	45,4	34,3	35,5	33,4	45,5
Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm	132,1	146,6	*11,0*	*–2,9*	*13,9*	43,0	44,7	33,2	35,5	31,2	42,3
Landkreis Rosenheim	266,9	285,4	*6,9*	*–8,1*	*15,0*	44,7	46,6	33,0	35,5	37,9	51,4
Landkreis Starnberg	138,8	144,2	*3,9*	*–9,0*	*12,9*	45,6	46,8	35,5	36,2	41,5	51,5
Landkreis Traunstein	180,8	189,1	*4,6*	*–8,6*	*13,2*	45,4	46,8	32,1	34,5	40,3	51,7
Landkreis Weilheim-Schongau	138,2	147,0	*6,4*	*–7,2*	*13,6*	44,8	46,2	34,1	36,6	39,0	50,7
Regierungsbezirk Oberbayern	**4 801,8**	**5 116,4**	***6,6***	***–1,5***	***8,0***	**43,2**	**44,4**	**31,4**	**32,8**	**32,2**	**40,0**
Kreisfreie Stadt Landshut	75,5	82,6	*9,5*	*–5,9*	*15,4*	43,5	45,2	29,2	30,7	32,9	42,3
Kreisfreie Stadt Passau	53,9	57,3	*6,3*	*–8,2*	*14,5*	43,6	44,2	24,9	26,0	34,4	37,8
Kreisfreie Stadt Straubing	49,2	51,2	*4,1*	*–9,4*	*13,5*	44,5	46,1	27,2	28,7	34,9	44,0
Landkreis Deggendorf	122,1	123,5	*1,1*	*–9,3*	*10,4*	44,3	46,9	29,7	31,0	34,9	49,6
Landkreis Freyung-Grafenau	79,3	79,1	*–0,3*	*–12,9*	*12,7*	46,0	48,6	29,0	32,0	39,6	58,9
Landkreis Kelheim	125,7	136,9	*8,9*	*–4,6*	*13,5*	43,2	45,5	33,2	34,5	32,5	45,4
Landkreis Landshut	164,8	185,0	*12,3*	*–3,3*	*15,6*	43,4	45,1	33,7	37,0	32,5	45,5
Landkreis Passau	197,0	206,2	*4,7*	*–11,4*	*16,1*	45,6	47,9	30,7	32,7	39,9	55,9
Landkreis Regen	78,0	77,5	*–0,7*	*–11,7*	*11,0*	45,7	47,4	30,2	33,0	40,2	53,5
Landkreis Rottal-Inn	124,4	131,7	*5,8*	*–9,5*	*15,3*	44,7	46,8	31,1	33,3	37,0	50,7
Landkreis Straubing-Bogen	103,8	112,0	*7,9*	*–5,7*	*13,6*	44,1	46,0	32,8	35,6	34,6	48,3
Landkreis Dingolfing-Landau	100,3	109,6	*9,3*	*–4,7*	*14,0*	43,6	45,4	30,9	33,6	32,0	44,3
Regierungsbezirk Niederbayern	**1 274,0**	**1 352,6**	***6,2***	***–7,9***	***14,1***	**44,4**	**46,4**	**30,8**	**33,1**	**35,5**	**48,6**
Kreisfreie Stadt Amberg	42,5	41,6	*–2,2*	*–12,2*	*10,0*	45,5	47,3	29,9	30,7	40,7	51,4
Kreisfreie Stadt Regensburg	157,4	167,7	*6,5*	*0,2*	*6,3*	41,5	43,0	25,3	25,8	26,2	32,2
Kreisfreie Stadt Weiden i.d.OPf.	43,1	42,9	*–0,4*	*–9,9*	*9,5*	45,2	46,3	28,9	32,6	39,0	49,3
Landkreis Amberg-Sulzbach	104,4	103,6	*–0,8*	*–9,3*	*8,6*	45,1	47,1	31,4	35,1	37,5	53,8
Landkreis Cham	130,2	132,7	*1,9*	*–11,0*	*12,9*	45,1	47,5	30,6	32,7	37,9	53,7
Landkreis Neumarkt i.d.OPf.	138,1	149,7	*8,4*	*–5,8*	*14,2*	43,7	46,0	32,2	35,2	33,3	48,2
Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab	96,0	93,5	*–2,5*	*–8,4*	*5,9*	44,8	46,8	32,4	36,2	37,3	53,5
Landkreis Regensburg	198,2	210,4	*6,2*	*–6,2*	*12,4*	44,1	46,0	33,2	35,4	34,7	48,0
Landkreis Schwandorf	151,7	161,6	*6,5*	*–7,8*	*14,3*	44,5	46,1	30,9	34,2	35,5	47,9
Landkreis Tirschenreuth	72,2	68,3	*–5,4*	*–14,0*	*8,6*	46,1	47,8	29,8	34,5	40,4	57,5
Regierungsbezirk Oberpfalz	**1 133,7**	**1 172,0**	***3,4***	***–7,4***	***10,7***	**44,2**	**46,1**	**30,5**	**33,1**	**34,9**	**47,6**
Kreisfreie Stadt Bamberg	79,9	81,0	*1,3*	*–3,6*	*4,9*	42,5	44,6	26,2	26,2	29,5	38,0
Kreisfreie Stadt Bayreuth	74,5	74,6	*0,1*	*–9,1*	*9,2*	43,7	44,4	25,4	26,9	34,9	40,2
Kreisfreie Stadt Coburg	41,8	41,0	*–1,9*	*–10,6*	*8,7*	45,4	46,4	28,4	29,9	40,1	47,9
Kreisfreie Stadt Hof	46,7	45,8	*–1,9*	*–9,7*	*7,8*	44,8	45,5	31,3	35,1	40,5	48,2
Landkreis Bamberg	149,1	151,6	*1,7*	*–8,5*	*10,2*	44,3	46,8	32,1	34,2	34,1	50,6
Landkreis Bayreuth	104,7	102,8	*–1,8*	*–12,2*	*10,4*	46,0	47,8	31,1	34,1	40,2	55,4
Landkreis Coburg	87,1	85,8	*–1,4*	*–12,2*	*10,8*	46,3	47,5	30,4	34,6	41,6	54,6
Landkreis Forchheim	117,9	120,3	*2,0*	*–8,3*	*10,3*	44,8	47,1	32,3	34,0	36,7	52,0
Landkreis Hof	94,6	89,9	*–5,0*	*–16,2*	*11,2*	47,6	48,4	29,3	34,3	45,9	59,6
Landkreis Kronach	66,4	60,0	*–9,6*	*–16,2*	*6,5*	47,7	49,8	26,9	30,1	43,3	63,2
Landkreis Kulmbach	71,7	67,3	*–6,0*	*–14,8*	*8,7*	47,2	48,9	28,2	32,2	43,2	60,7
Landkreis Lichtenfels	67,3	65,3	*–3,1*	*–13,3*	*10,2*	46,0	48,3	29,8	32,2	39,8	57,0
Landkreis Wunsiedel i.Fichtelgebirge	72,0	67,4	*–6,4*	*–16,2*	*9,8*	47,6	47,7	29,5	35,5	47,0	57,6
Regierungsbezirk Oberfranken	**1 073,8**	**1 052,7**	***–2,0***	***–11,3***	***9,4***	**45,6**	**47,2**	**29,6**	**32,4**	**39,1**	**52,3**

1 Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.
2 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

Noch: Tab. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2022 bis 2042
Bevölkerungsstand, Durchschnittsalter, Jugendquotient und Altenquotient

Kreisfreie Städte, Landkreise und Regionen	Bevölkerungsstand in 1 000		Veränderung in %	davon		Durchschnittsalter in Jahren		Jugendquotient [1]		Altenquotient [2]	
	31.12. 2022	31.12. 2042		natürliche Bevölkerungsbewegungen in %	Wanderungen in %	31.12. 2022	31.12. 2042	31.12. 2022	31.12. 2042	31.12. 2022	31.12. 2042
Kreisfreie Stadt Ansbach	42,2	43,2	2,4	–5,6	8,0	44,0	45,5	32,8	34,9	37,0	47,1
Kreisfreie Stadt Erlangen	116,6	120,0	2,9	–0,9	3,8	41,3	42,7	27,7	28,7	27,0	33,9
Kreisfreie Stadt Fürth	131,4	141,2	7,4	–3,1	10,5	43,1	45,0	29,3	30,5	29,9	40,3
Kreisfreie Stadt Nürnberg	523,0	526,2	0,6	–3,3	3,9	43,1	44,0	29,8	30,4	32,5	37,4
Kreisfreie Stadt Schwabach	41,2	42,4	2,8	–8,8	11,5	44,8	46,3	32,9	34,6	38,1	48,6
Landkreis Ansbach	188,6	197,1	4,5	–7,0	11,4	44,1	46,1	32,9	35,8	35,2	49,1
Landkreis Erlangen-Höchstadt	141,0	148,4	5,3	–6,3	11,6	44,2	45,8	34,8	36,3	36,8	46,4
Landkreis Fürth	119,9	118,9	–0,9	–9,6	8,7	45,6	47,3	33,1	35,2	40,9	53,7
Landkreis Nürnberger Land	172,7	179,4	3,9	–9,7	13,7	45,5	46,7	32,1	34,9	39,6	50,3
Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim	103,3	108,7	5,2	–8,9	14,1	44,7	46,7	32,3	34,8	36,9	50,7
Landkreis Roth	128,7	132,9	3,3	–8,5	11,8	44,9	46,4	32,4	36,1	37,3	50,5
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen	97,1	98,7	1,6	–9,0	10,6	44,9	46,6	33,2	36,0	38,8	52,1
Regierungsbezirk Mittelfranken	**1 805,8**	**1 857,1**	**2,8**	**–5,9**	**8,8**	**43,9**	**45,4**	**31,4**	**33,1**	**34,9**	**44,3**
Kreisfreie Stadt Aschaffenburg	72,4	74,1	2,3	–6,2	8,5	44,1	46,1	29,7	30,6	34,8	45,6
Kreisfreie Stadt Schweinfurt	54,7	52,4	–4,2	–9,0	4,8	44,5	46,2	32,9	32,8	41,2	49,3
Kreisfreie Stadt Würzburg	127,8	128,8	0,8	–4,2	5,0	42,7	43,2	23,2	25,0	31,3	35,2
Landkreis Aschaffenburg	177,0	176,3	–0,4	–8,5	8,2	45,4	47,2	31,8	34,2	38,5	53,0
Landkreis Bad Kissingen	104,6	102,4	–2,1	–13,6	11,5	46,8	48,7	31,0	33,9	45,2	61,1
Landkreis Rhön-Grabfeld	80,3	76,9	–4,3	–10,6	6,4	45,5	47,4	32,4	36,0	40,6	56,1
Landkreis Haßberge	85,0	83,1	–2,3	–9,6	7,4	45,3	47,8	31,7	33,7	38,6	55,6
Landkreis Kitzingen	93,2	96,5	3,5	–7,8	11,3	44,5	46,8	31,8	33,7	35,8	50,5
Landkreis Miltenberg	129,8	128,1	–1,3	–8,9	7,6	45,2	47,2	31,9	34,8	38,3	54,3
Landkreis Main-Spessart	127,1	122,7	–3,4	–11,9	8,5	46,3	48,5	30,6	33,7	42,2	59,2
Landkreis Schweinfurt	117,0	118,5	1,3	–8,0	9,2	45,2	46,5	32,2	35,5	39,3	51,0
Landkreis Würzburg	165,3	168,0	1,6	–5,7	7,3	44,9	46,5	33,1	35,4	39,0	50,6
Regierungsbezirk Unterfranken	**1 334,4**	**1 327,9**	**–0,5**	**–8,5**	**8,0**	**45,1**	**46,8**	**30,9**	**33,2**	**38,5**	**51,4**
Kreisfreie Stadt Augsburg	301,0	327,6	8,8	–2,5	11,4	42,8	43,6	28,1	29,1	31,0	35,3
Kreisfreie Stadt Kaufbeuren	45,8	50,2	9,5	–6,3	15,8	44,5	45,7	33,0	36,5	39,4	48,5
Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu)	70,1	75,2	7,4	–4,0	11,4	44,1	44,6	30,0	32,3	37,5	42,0
Kreisfreie Stadt Memmingen	45,9	48,9	6,6	–5,0	11,6	44,0	45,5	32,5	33,9	36,4	45,4
Landkreis Aichach-Friedberg	137,3	150,9	9,9	–4,1	13,9	43,9	45,1	34,7	38,3	35,1	46,8
Landkreis Augsburg	261,3	287,9	10,1	–5,0	15,1	44,0	45,3	34,6	37,6	36,1	46,4
Landkreis Dillingen a.d. Donau	99,1	105,5	6,5	–6,1	12,6	44,0	45,8	33,5	36,7	35,7	49,0
Landkreis Günzburg	130,1	142,8	9,8	–4,5	14,2	43,6	45,3	32,8	35,0	33,5	45,0
Landkreis Neu-Ulm	180,4	191,9	6,3	–3,0	9,4	43,5	45,0	32,7	34,5	34,5	43,2
Landkreis Lindau (Bodensee)	83,4	86,1	3,2	–8,7	11,9	45,5	47,0	31,4	34,2	39,1	51,9
Landkreis Ostallgäu	145,4	158,6	9,1	–4,2	13,3	44,2	45,8	34,2	37,3	37,3	49,1
Landkreis Unterallgäu	150,1	167,9	11,9	–5,2	17,1	44,1	45,8	33,1	36,8	36,4	49,0
Landkreis Donau-Ries	137,1	140,2	2,3	–5,6	7,8	43,9	46,7	32,8	34,0	34,6	50,1
Landkreis Oberallgäu	158,9	166,9	5,0	–6,5	11,5	45,4	46,4	32,2	36,3	40,3	51,4
Regierungsbezirk Schwaben	**1 946,0**	**2 100,5**	**7,9**	**–4,7**	**12,6**	**43,9**	**45,3**	**32,3**	**34,8**	**35,4**	**45,4**
Region Bayerischer Untermain	379,2	378,6	–0,2	–8,2	8,0	45,1	47,0	31,4	33,7	37,7	51,9
Region Würzburg	513,5	516,1	0,5	–7,3	7,8	44,6	46,2	29,6	31,8	37,1	48,2
Region Main-Rhön	441,6	433,3	–1,9	–10,2	8,3	45,6	47,4	32,0	34,5	41,0	54,9
Region Oberfranken-West	609,7	605,0	–0,8	–9,9	9,1	45,1	47,1	30,0	32,1	37,0	51,2
Region Oberfranken-Ost	464,1	447,7	–3,5	–13,3	9,8	46,3	47,3	29,1	32,8	41,9	53,7
Region Oberpfalz-Nord	509,9	511,6	0,3	–9,6	10,0	45,0	46,8	30,9	34,3	37,7	51,7
Region Nürnberg	1 374,5	1 409,4	2,5	–5,4	7,9	43,8	45,1	30,9	32,4	34,3	42,6
Region Westmittelfranken	431,3	447,7	3,8	–7,8	11,6	44,4	46,3	32,8	35,5	36,6	50,0
Region Augsburg	936,0	1 012,1	8,1	–4,3	12,4	43,6	45,0	32,0	34,1	34,0	43,3
Region Ingolstadt	508,7	554,8	9,1	–1,5	10,6	42,6	44,4	33,6	35,0	31,2	41,0
Region Regensburg	749,6	797,3	6,4	–5,4	11,7	43,5	45,5	30,8	32,5	32,7	44,8
Region Donau-Wald	683,3	706,8	3,4	–10,0	13,4	45,0	47,0	29,8	31,9	37,4	51,1
Region Landshut	465,0	508,9	9,5	–5,7	15,1	43,8	45,6	31,7	34,3	33,6	46,0
Region München	2 981,7	3 171,9	6,4	1,1	5,2	42,5	43,6	30,7	31,6	29,8	36,1
Region Donau-Iller (BY)	506,5	551,5	8,9	–4,2	13,1	43,8	45,4	32,8	35,2	35,0	45,6
Region Allgäu	503,6	536,9	6,6	–5,8	12,4	44,8	46,0	32,4	35,7	38,8	49,1
Region Oberland	457,9	484,7	5,9	–7,5	13,4	45,2	46,5	32,7	35,2	39,6	50,6
Region Südostoberbayern	853,5	904,9	6,0	–7,4	13,4	44,7	46,1	32,3	34,7	37,8	48,9
Ländlicher Raum	7 430,6	7 744,5	4,2	–7,9	12,1	44,7	46,4	31,9	34,6	37,1	49,9
Verdichtungsraum	5 938,8	6 234,7	5,0	–1,7	6,7	43,1	44,2	30,5	31,6	31,9	38,8
Bayern	**13 369,4**	**13 979,2**	**4,6**	**–5,2**	**9,7**	**44,0**	**45,4**	**31,2**	**33,2**	**34,7**	**44,7**

1 Jugendquotient: Anzahl 0- bis 19-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.
2 Altenquotient: Anzahl 65-Jährige oder Ältere je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren.

44,4 Jahren (+0,7 Jahre) vorweisen können, im Jahr 2022 ist es die kreisfreie Stadt Bamberg (42,5 Jahre; +2,1 Jahre).

In Mittelfranken weisen die kreisfreie Stadt Fürth (+7,4%) sowie die Landkreise Erlangen-Höchstadt (+5,3%) und Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim (+5,2%) das größte Bevölkerungswachstum auf. Auch für die Stadt Erlangen (+2,9%) wird ein Plus, für die Stadt Nürnberg (+0,6%) eine eher konstante Bevölkerungsentwicklung bei leichten Einwohnerzuwächsen erwartet. In Mittelfranken insgesamt fällt der Anstieg im Vergleich zu anderen Regierungsbezirken mit 2,8% moderat aus. Ähnlich wie die Stadt Regensburg wird die kreisfreie Stadt Erlangen (2042: 42,7 Jahre; +1,4 Jahre) – bedingt durch eine jüngere Altersstruktur und die vergleichsweise hohen Geburtenzahlen – im Jahr 2042 das niedrigste Durchschnittsalter im Regierungsbezirk aufweisen. Das höchste Durchschnittsalter in Mittelfranken wird für den Landkreis Fürth (47,3 Jahre; +1,7 Jahre) erwartet, ebenso der höchste Altenquotient mit etwa 54 Seniorinnen und Senioren auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter.

Für den Regierungsbezirk Unterfranken kann mit –0,5% eine insgesamt stabile Bevölkerungsentwicklung erwartet werden, die vor allem vom Landkreis Kitzingen (+3,5%) sowie der Stadt Aschaffenburg (+2,3%) getragen wird. Ihre Bevölkerungszahl halten können mit einem leichten Plus auch die kreisfreie Stadt Würzburg (+0,8%) und die Landkreise Würzburg (+1,6%) und Schweinfurt (+1,3%). Bevölkerungsverluste werden in nördlichen Landkreisen nahe der bayerischen Landesgrenze zu verzeichnen sein, am deutlichsten im Landkreis Rhön-Grabfeld (–4,3%). Der Landkreis mit dem höchsten Durchschnittsalter und Altenquotienten wird im Jahr 2042 jedoch das angrenzende Bad Kissingen mit 48,7 Jahren (+1,9 Jahre) beziehungsweise knapp 61 zu 100 Personen sein. Einen vergleichsweise geringen Anstieg und das zugleich niedrigste Durchschnittsalter in Unterfranken wird die kreisfreie Stadt Würzburg (2042: 43,2 Jahre; +0,5 Jahre) haben.

In den schwäbischen Kreisen werden zum Teil deutliche Bevölkerungsgewinne erzielt, beispielsweise in der kreisfreien Stadt Augsburg (+8,8%) und im Landkreis Augsburg (+10,1%). Das stärkste Bevölkerungswachstum Schwabens wird aber der weiter westlich gelegene Landkreis Unterallgäu mit einem Plus von 11,9% verzeichnen. Insgesamt wird die Bevölkerungszahl Schwabens (+7,9%) im Vergleich der Regierungsbezirke am stärksten wachsen. Das Durchschnittsalter wird im Jahr 2042 in Schwaben von 43,6 Jahren in der kreisfreien Stadt Augsburg (+0,8 Jahre) bis zu 47,0 Jahren im Landkreis Lindau (Bodensee) (+1,5 Jahre) reichen. Lindau wird mit etwa 52 zu 100 Personen auch den höchsten Altenquotienten im Regierungsbezirk aufweisen und hat aktuell zudem das höchste Durchschnittsalter in Schwaben (2022: 45,5 Jahre).

Während Oberfranken, Unterfranken und der Oberpfalz in früheren Vorausberechnungen (z. B. LfStaD 2014) bis zum Jahr 2032 teilweise deutliche Verluste in Aussicht gestellt wurden, können diese Regierungsbezirke nach den Ergebnissen der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung bis 2032 und darüber hinaus mit einer (noch) stabilen bis positiven Bevölkerungsentwicklung bei im äußersten Fall nur noch leicht rückläufigen Einwohnerzahlen rechnen. Auch die Regierungsbezirke Schwaben, Niederbayern und Mittelfranken haben von den Wanderungsgewinnen der letzten Jahre profitiert und konnten damit ihre Bevölkerungszahl nicht nur halten, sondern sogar einen Zuwachs verzeichnen, der sich für Niederbayern und Schwaben voraussichtlich auch in Zukunft deutlich fortsetzen wird. Für Oberbayern kann weiterhin von einem vergleichsweise starken Bevölkerungszuwachs ausgegangen werden.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die noch vor einigen Jahren für manche Regierungsbezirke erwarteten starken Bevölkerungsrückgänge in diesem Ausmaß nicht eingetreten sind. Die langfristigen Trends einer überall in Bayern alternden und in manchen Teilen auch rückläufigen Bevölkerung bleiben davon jedoch unberührt. Auch die Zuwanderung von Schutzsuchenden oder die Corona-Pandemie werden dies – trotz aktueller und voraussichtlich auch in den kommenden Jahren noch nachwirkender Einflüsse auf die Bevölkerungsentwicklung – nicht maßgeblich ändern.

Die Ergebnisse der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2042 und weitere Vorausberechnungsprodukte des Bayerischen Landesamts für Statistik sind kostenfrei auf der Homepage des Bayerischen Landesamts für Statistik verfügbar:

www.statistik.bayern.de/demographie

Fazit

Die Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2042 veranschaulicht mögliche Folgen des demographischen Wandels für Bayern. Die Zahl der Geburten wird demnach langfristig wieder zurückgehen und in fast allen kreisfreien Städten und Landkreisen unterhalb der weiter ansteigenden Zahl der Sterbefälle bleiben. Aufgrund der natürlichen Bevölkerungsbewegung würde die Bevölkerung also künftig schrumpfen. Dennoch erwartet Bayern insgesamt bis zum Jahr 2042 keinen Bevölkerungsrückgang. Vor allem durch hohe Wanderungsgewinne, in Ausnahmefällen auch durch Geburtenüberschüsse, kann in zahlreichen Städten und Landkreisen weiterhin mit einem Wachstum der Bevölkerung gerechnet werden. Hierzu zählen auch Kreise, die laut dem Landesentwicklungsprogramm Bayerns (StMWi 2023) dem ländlichen Raum zuzuordnen sind, zum Beispiel der Landkreis Neumarkt i.d.OPf. (+8,4 %) oder der Landkreis Ostallgäu in Schwaben (+9,1 %). In den nördlichen Grenzgebieten reichen die Wanderungsgewinne allerdings zum Teil nicht aus, um die höhere Zahl an Sterbefällen aufzufangen, hier wird es voraussichtlich zu leichten bis vereinzelt deutlichen Bevölkerungsverlusten kommen.

Da das Wanderungsplus in Bayern in erster Linie gegenüber dem europäischen Ausland erzielt wird, ist auch in Zukunft von einer stärkeren Internationalisierung der Bevölkerung auszugehen. Die demographische Alterung der Bevölkerung kann durch die Wanderungsgewinne, die vor allem in vergleichsweise jungen Altersgruppen erzielt werden, weder vollständig ausgeglichen noch umgekehrt werden. Da in den nächsten 20 Jahren die relativ große Bevölkerungsgruppe der Babyboomer weiter ins Rentenalter aufrückt, ist im gesamten Freistaat sowohl beim Durchschnittsalter als auch beim Altenquotienten mit einem Anstieg zu rechnen. Regionale Unterschiede bleiben jedoch bestehen: In und in der Nähe von Großstädten kann mit einer vergleichsweise jungen, in ländlicheren und vor allem grenznahen Gebieten hingegen mit einer zunehmend älteren Bevölkerung gerechnet werden.

Die langfristigen Trends der Bevölkerungsentwicklung in Bayern bleiben stabil, dennoch verdeutlichen auch aktuelle Kriege und Konflikte, dass die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung nicht als exakte Vorhersagen zu verstehen sind und – neben politischem Handeln und Nichthandeln – auch durch unberechenbare Ereignisse, wie zum Beispiel Kriege, Naturkatastrophen oder Pandemien, beeinflusst werden können.

Literatur

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (LfStaD 2014): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2032.

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi 2023): Landesentwicklungsprogramm Bayern. www.stmwi.bayern.de/landesentwicklung/instrumente/landesentwicklungsprogramm, abgerufen am 20.12.2023.

KOSIS-Verbund (2023a): KOSIS-Verbund – Kommunale Selbsthilfe. www.staedtestatistik.de/ueber-uns/kosis, abgerufen am 20.12.2023.

KOSIS-Verbund (2023b): SIKURS – Kleinräumige Bevölkerungsprognose. www.staedtestatistik.de/arbeitsgemeinschaften/kosis/sikurs, abgerufen am 20.12.2023.

Landeshauptstadt München (2023): Demografiebericht München – Teil 1. Analyse 2022 und Bevölkerungsprognose 2023 bis 2040 für die Landeshauptstadt. https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:934018c0-0a9e-47a2-aea6-0dafcf829ea8/LHM_Demografiebericht-Teil1_2023.pdf, abgerufen am 20.12.2023.

Ständige Impfkommission (STIKO 2021): Pressemitteilung der STIKO zur Aktualisierung der COVID-19-Impfempfehlung für Schwangere und Stillende (10.9.2021). www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/STIKO/Empfehlungen/PM_2021-09-10.html, abgerufen am 20.12.2023.

Statistisches Bundesamt (StBA 2022a): 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Deutschland. Berichtszeitraum 2021 – 2070. www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publikationen/Downloads-Vorausberechnung/statistischer-bericht-bvb-deutschland-2070-5124202219005.xlsx?__blob=publicationFile, abgerufen am 20.12.2023.

Statistisches Bundesamt (StBA 2022b): 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Bundesländer. Berichtszeitraum 2021 – 2070. www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publikationen/Downloads-Vorausberechnung/statistischer-bericht-bvb-bundeslaender-2070-5124205219005.xlsx?__blob=publicationFile, abgerufen am 20.12.2023.